Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 50. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 28. August 1902. Nummer 45.

Eingesandt.

Als Antwort auf das mit C. unterzeichte Eingesandt in No. 44 der Neu-raunfelser Zeitung habe ich Folgendes erwidern:

Erstens ist der von Herrn C. genannte eg keiner der schlechtesten im County; nn sich der Herr davon überzeugen will, e ich ihm den Rath, 'mal die Purgary Road bis Branch Wasserloch zu ren. Zweitens sagt Herr C., daß der eg überhaupt so schmal sei, und in die- Punkt stimmen die County Commissä- wie Herr C. weiter unten belehrt wer- wird, mit ihm überein.

Der Weg ist aber an der von Herrn C. wähnten Strecke immerhin 30 Fuß breit, da kann man eben doch, wenn etwas er Wille vorhanden ist, mit einem Wa- umwenden oder ausweichen, ausge-mmen man hat übermäßig schwer gela- — Unter gewissen Umständen passirt freilich, daß ein 30 Fuß breiter Weg t für einen Fußgänger zu schmal ist, r daran sind doch die County Commis- nicht schuld.

Drittens wird das dem Herrn Einsen- Unbegreifliche, „daß die Neu-Braunfel- Kaufleute nicht darauf dringen, daß in Frage stehende Weg gründlich aus-ssert werde," wohl in dem Umstande suchen sein, daß dieselben vernünftig und wissen, daß die Mittel, welche Straßenzwecke verwendet werden kön-, sehr begrenzt sind, und daß folglich t Alles auf einmal gemacht werden , sondern nach und nach geschehen ß.

Auf die Frage „warum ist denn gerade Landstraße nach Yorks Creek so stief-terlich behandelt worden! ?" — möch- bemerken, daß Herr C. ein sehr chtes Gedächtniß haben muß, oder er es nicht besser wissen, daß in den letz- Jahren in der betreffenden Straße $1500 für Verbesserungen und Er-terung verausgabt wurden. — Mit der eiterung ist man jetzt, wegen Mangel Geld, nicht weiter als bis an Herrn mann Koblenbergs Haus gekommen. waren zur Zeit, als das Eingesandt Herrn C. der Presse übergeben wurde, its Arbeiter damit beschäftigt, die chtesten Stellen auszubessern.

Aug. Schulze jr., County Commissioner Precinct No. 1.

Eingesandt.

Werthe Redaktion!

Die Anzeige, welche vor einiger Zeit in m sehr geschätzten Blatte erschien, wo- $50.00 Belohnung für Beweise un-lichen Jagens von Hirschen ausgebo-wurde, hat, wie ich später hörte, gro- Unwillen unter den Gebirgsbewohnern . Als ich die Anzeige unterschrieb, ich der Meinung, daß eine solche regel dem Jagdfrevel etwas Einhalt würde. Z. B. hatten wieder ein mehrere Jagdfrevler in F. Foersters ure (jetzt Eigenthum von Chas. Vo- nicht weit von Smithsons Valley, Monat Juli zwei magere Hirschkühe ssen, und nur deren Felle mitgenom- Also aus reiner Mordlust und r werthloser Felle wegen wurden wohl Hirsche vernichtet! Die Hirschkühe n so mager, daß der, oder die Jagd-r das Fleisch nicht essen mochten. Hirschkuh hatte wohl zwei Junge von 6 Wochen alt, welche ohne Mutter glich zu Grunde gehen mußten. Dies eine Gemeinheit und mußte den Un- eines jeden rechtlich denkenden Jä-erregen.

äre das Jagdgesetz nur durch etwai-Schießen von Hirschböcken während der nzeit übertreten worden, welche den rn die Ernte ruinirten, so hätte ich keine Belohnungs-Offerte unterzeich- ber Jagdfrevel, wie den obenerwähn- kann Niemand für gerechtfertigt n.

W. H. Adams.

Aus School.

rr W. Zühl und Sohn Louis sind Freitag, den 22. August, glücklich lveston gelandet und am Samstag Morgen per Bahn in Marion angekommen. Die Marion Musikkapelle wollte sie abholen, erfuhr aber ihre Ankunft zu spät und begab sich deshalb am folgenden Abend nach der Wohnung des Herrn Zühl, der nicht wenig überrascht war. Gleich mußten die Musiker näher treten, um sich durch ein paar kühle Glas „City" zu erfrischen. Nachdem die Musikkapelle einige Stücke vorgetragen, folgten die Sangesbrüder des Marion Gesangverein mit hübschen Liedern, zwischen denen immer noch eins „geschmettert" wurde. Unter den Liedern war eins, das extra für diese Gelegenheit gedichtet worden war und sich auch sehr gut anhörte. Dann ließ man die beiden Zurückgekehrten „hoch leben". Ein paar Faß City-Bier wurden dabei „alle".

Herr W. Zühl und Sohn sind dick und fett in Deutschland geworden. Es hat ihnen dort sowohl wie auf der See sehr gut gefallen. Natürlich können sie jetzt viel erzählen. In Rostock kam z. B. ein ganz altes Bäuerlein zu den Beiden und sagte ihnen, wenn sie wieder nach Amerika gingen, so möchten sie doch seinen Sohn grüßen.

„Ja, wie heißt denn Ihr Sohn?" fragte Herr Zühl.

„Er heißt Stein," erwiderte das Bäuerlein auf Plattdeutsch, „und bläst das große Tuthorn."

„Na ja," sagte Herr Zühl, „ich werd's besorgen."

Es wurde also erzählt, gesungen und gespielt bis spät in den frühen Morgen hinein.

P. M.

Für die Neu-Braunfelser Zeitung.

Correspondenz.

Solms, Comal Co., den 20. August.

Am 20. August waren es gerade 16 Jahre, daß wir den großen Orkan in Texas hatten, der viele Tausende Ballen Baumwolle zu Grunde richtete, eine große Menge Häuser niederwarf und sonst noch verschiedenes Unheil anrichtete. Jener unvergeßliche Tag ist uns auch heute wieder auf eine sehr unliebsame Weise in's Gedächtniß zurückgerufen worden, als hier ungefähr vormittags 11 Uhr der schreckliche Ruf „Feuer" ertönte. Das Smokehaus des Herrn Otto Reinarz stand bereits in hellen Flammen, als die nächsten Nachbarn zur Stelle kamen. Mit Hülfe derselben und des genügenden Wasservorrathes wurde denn auch das Feuer auf das Rauchhaus beschränkt. Hätte Herr Reinarz keinen so guten Brunnen gehabt, und wäre das Dach der Küche nicht aus Blech gewesen, so wäre doch heute, trotz aller schnellen Hilfe der freundlichen Nachbarn ein Werth von wenigstens $10,000 bis $15,000 in Asche gelegt worden. Die Küche, die mit Herrn Reinarz's Wohnung verbunden ist, stand höchstens 16 Fuß von dem brennenden Gebäude, und die Leute, die sich da gleichsam zwischen Feuer und Wohnhaus eingekeilt hatten, mußten oft mit Wasser begossen werden, damit ihre Kleider nicht in Brand geriethen. Die Küche wurde aber auch mit Wasser gesättigt, daß sogar ein Temperenzler seine Freude daran gehabt hätte. Auch Frauensleute schleppten Wasser herbei, und zwar so unermüdlich, daß dieselben sehr viel zur Rettung des Wohnhauses beigetragen haben. Zum Glück war der Wind, außer einigen Stößen, nicht stark, aber trotzdem mußten die Dächer des Wohn- und des Storegebäudes beständig mit Wasser begossen werden, da die Schindeln manchmal an zehn Stellen zugleich brannten. Als nach 20 Minuten das Smokehaus niedergebrannt war, so war auch die Gefahr vorüber, aber zugleich war man auch mit dem Wasser fertig geworden. Auf diese Weise hat der Brunnen des Herrn Reinarz, der wohl seine $1000 gekostet hat, sich mehr als zehnfach bezahlt gemacht.

Am 11. August wurde hier die Schule geschlossen. Lehrer Bertschler wurde für das nächste Jahr einstimmig wiedergewählt. Es ist aber in einer solchen Schulgemeinde, wie Lehrer Bertschler sie besitzt, ein Vergnügen, Lehrer zu sein. Nicht nur daß die Gemeinde mit dem Lehrer Hand in Hand geht, sondern die Schulpatrone haben sich wirklich opferwillig gezeigt, indem dieselben das Schulgebäude und die Lehrerwohnung hübsch ausstatteten, einen Stall und ein Futtergebäude bauten, einen Garten und Hühnerhof einrichteten, für gutes Wasser sorgten, und den Platz mit ungefähr 40 Bäumen bepflanzten, die aus dem Brunnen des Herrn Reinarz mittelst Wasserleitung bewässert werden können. Wenn ein Lehrer sieht, daß sich eine Gemeinde bereitwillig solche Opfer auferlegt, wird auch die Thatkraft des Lehrers gestärkt, sein Eifer angespornt, so daß er mit größerer Freude und Lust an seine oft sehr harte Arbeit geht.

Am 13. August wurde hier der erste Ballen Cotton nach der „Gin" des Herrn Gust. Reinarz gebracht. Aber große Anstrengungen wird es dieses Jahr die Gianer nicht kosten, die Baumwolle bewältigen zu können. Wenn man bedenkt, daß vor zwei Jahren über 2000 Ballen gereinigt wurden, voriges Jahr 1037 Ballen, so ist es wirklich bedauernswerth zu hören, daß es dieses Jahr keine 500 Ballen geben werde. Kein Korn, kein Futter, kein Gras, kein Gemüse, und nun noch eine miserable Cotton-Ernte; wer sollte da nicht alle Lust am Farmen verlieren! An manchen Stellen nimmt es 15 bis 20 Acker, um einen Ballen zu geben. Der einzige Trost liegt in der Hoffnung, daß auf schlechte Jahre wieder gute folgen, und mit dieser Tröstung muß auch mancher Store-Mann zufrieden sein, der Tausende von Thalern in seinem Buch zwar geschrieben steht, aber nicht im Stande sein wird, dieselben dieses Jahr in Wirklichkeit vor Augen zu sehen, weil er sie in diesen schlechten Zeiten unmöglich einziehen kann. Aber, so lange der Mensch gesund ist, soll er seinen Muth nie gänzlich sinken lassen.

B.

† Albert Salge. †

Am 25sten August nachmittags begrub ich auf dem Lone Oak Friedhofe das jüngste Kindlein von Christian Salge und seiner Ehegattin Rosa, einer Tochter von dem in Seguin wohnenden Herrn Jacob Staubenberger. Das Kind wurde geboren in Clear Spring am 23. November 1900 und empfing am 1. September vorigen Jahres durch mich in heiliger Taufe die Namen Albert Ferdinand. Seine Pathen sind Ferdinand Beicker und Frau Nettie Mergele. Fünfmal wurde der Kleine von Krämpfen heimgesucht. Alle Arztesmühe und alle Liebe und Pflege waren vergeblich. Gott hat, unerforschlich, wie sein Rath ist, am 24. August nachmittags ein halb fünf Uhr die Seele des kleinen Albert zu Sich genommen, daß sein Leib auf dem Friedhofe entgegenschlummere dem Morgen der Auferstehung. Die Juristen sagen: Minima lex non curat. In Austin hörte ich neulich einen angesehenen Rechtsgelehrten sagen: De minimis lex non curat. Das ist aber schlechtes Latein. „Um Kleinigkeiten kümmert sich die Rechtspflege nicht." In der Gottespflege, im Reiche Gottes ist's gerade umgekehrt. Solch' ein Kleinstes ist das Größte im Himmelreich. Mir persönlich ist nichts gewisser, als daß solch' kleinsten getauften Kindes kleine Seele in des großen Gottes Gemeinschaft und Hut ohne Schmerz und ohne Sehnsucht ewig selig ist. Das möge auch der Trost sein für die Hinterbliebenen, die Großeltern von mütterlicher Seite, die Großmutter von Vaters Seite, und insbesondere die tief traurigen Eltern; Gott erhalte ihnen zu Freude und Segen die drei kleinen Schwestern ihres heimgegangenen Albert!

Pastor Carl Wooge.

Texanisches.

* Ein kleiner Junge des Herrn Heinrich Triesch von Blanco County brach sich den Schenkelknochen an zwei verschiedenen Stellen. Die Heilung macht gute Fortschritte.

* In den Baumwollhaus des Herrn O. L. Eckhart in Yorktown brach am Samstag Morgen Feuer aus. Im oberen Stockwerke des Gebäudes befand sich lose Baumwolle im Werthe von ungefähr $4000, doch wurde ein Theil davon gerettet. Der Schaden beträgt mehrere tausend Dollars.

* Die Zahl der schulberechtigten Kinder im Staate beträgt 759,501.

* In Victoria ist am Sonntag Herr Joseph Simon im Alter von 41 Jahren an den Folgen eines Sonnenstiches gestorben.

* Am Sonntag starb in der Nähe von Luling Herr Heinrich Kunkel im Alter von 70 Jahren.

* Im Neches-Flusse bei Beaumont hat man wieder die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden.

* Die „South and West Texas Preß Association" hielt Ende letzter Woche ihre Jahresversammlung. Die deutsch-texanische Presse war durch die Herren G. A. Heilig von der „LaGrange Deutsche Zeitung," E. F. Dietz von der „Seguin Zeitung" und W. T. Eichholz von der „Cuero Rundschau" vertreten. Herr Eichholz hielt einen Vortrag über „Unsere deutschen Zeitungen", welcher sehr beifällig aufgenommen wurde.

* Infolge des niedrigen Wasserstandes der Guadalupe sind die Besitzer der sonst durch Wasserkraft getriebenen Mahlmühle in Center Point gezwungen gewesen, eine Dampfmaschine aufzustellen.

Ausland.

— In Bridgeton auf der Insel Barbados sind seit dem 13. Juli 1876 Blatternfälle vorgekommen.

— Die Buren-Generäle Botha, De Wet und Delarey sind, nachdem sie den König Edward an Bord seiner Yacht ihre Aufwartung gemacht haben und von der Londoner Bevökerung enthusiastisch aufgenommen wurden, in Holland angekommen, wo sie Krüger nnd Steijn besuchten und der Leichenfeier des Generals Meyer beiwohnten. Später werden sie, wie verlautet, nach den Ver. Staaten kommen, um hier Beiträge für die verarmten Burenfamilien in Südafrika zu sammeln.

— Die Gesammtzahl der Cholerafälle in den Philippinen beträgt jetzt 23,636, die der Todesfälle 17,596. Rechnet man schätzungsweise die Zahl der den Behörden nicht berichteten Fälle hinzu, so dürfte sich die Gesammtzahl der Cholerafälle auf 30,000 belaufen.

— Die aus Eingeborenen bestehende Mannschaft des zwischen den Philippinen-Inseln fahrenden Dampfers „Miß Hermanos" hat im Hafen von Virac, Insel Catanduanes, gemeutert, den Obermaschinisten ermordet und den Capitän, den Steuermann, den zweiten Maschinisten und einen der Passagiere, sämmtlich Spanier, verwundet. Mitglieder der eingeborenen Constabler-Mannschaft, welche zum Beistand der Schiffsoffiziere herbeieilten, schossen auf die Meuterer und tödteten deren drei. Fünfundzwanzig ergaben sich, fünf sprangen über Bord und sind wahrscheinlich ertrunken. Der Dampfer strandete, während der Kampf im Gange war, wurde aber später wieder flott.

— Die Situation bezüglich der Moros auf Mindanao wird als eine kritische betrachtet, u. man glaubt, daß amerikanische Truppen in Bälde gegen Bacolod abgehen werden, wo die kürzliche Ermordung von zwei Mann des 27. Infanterie-Regiments angestiftet worden ist.

Eine kleine Abtheilung Moros hat am 12 August die Vorposten des 27. Regiments bei Camp Vickers, Mindanao, überrumpelt und zwei Amerikaner und einen verwundet, ehe sie sich wieder davon machten. Sie kamen von Bacolod, welches ein Fort und andere Vertheidigungswerke hat. In Bacolod herrscht bittere Opposition gegen die Amerikaner, und Capitän J. J. Pershing vom 15. Kavallerie-Regiment, der die amerikanischen Truppen am Lanao-See befehligt, hat die Zerstörung des Forts von Bacolod befürwortet.

General Chaffee, der am 12. August von Manila abgegangen war, um eine Schlußtour durch die südlichen Inseln zu machen, kam am Freitag in Zamboanga, Mindanao, an und sprach sich in einer Conferenz mit dem örtlichen Commandeur dahin aus, wenn die amerikanischen Truppen nicht einen entscheidenden Schlag gegen die feindlichen Moros führten, würden sie der Unterstützung durch die freundlich gesinnten Moros verlustig geben.

— Die feinen und theuren Panamahüte, die jetzt wieder in der Mode sind, sind es vor 40 Jahren schon einmal gewesen. Damals, in der Mitte der sechziger Jahre, spielte sich, so erzählt man der „Voss. Ztg.", in einem großen Berliner Hutgeschäfte folgende Scene ab. Ein biederer Gutsbesitzer aus der Nähe der Hauptstadt war bei einem Besuche der letzteren alsbald auf die Strohhüte aufmerksam geworden, die alle Welt trug, und beschloß, auch für sich eine solche Kopfbedeckung zu erwerben, zumal da er nach seinen sonstigen Anschauungen und Erfahrungen über den Werth des Strohes von dem besonders billigen Preise dieser Waare überzeugt war. So begab er sich denn in ein bekanntes Geschäft in der Friedrichsstraße, in dessen Schaufenster Strohhüte von allen Größen und Formen aufgestapelt waren, und es entspann sich hier zwischen ihm und dem Verkäufer ein kurzes, aber inhaltsschweres Zwiegespräch:

„Gu'n Dag!"

„Guten Tag, mein Herr, womit kann ich dienen?"

„Ich möchte ooch so'n Strohhut haben."

„Sehr schön," und eifrig werdrn zahlreiche Hüte vor ihm ausgebreitet.

„Was kost' so'n Hut?"

„Dieser hier kostet 14 Thaler."

„Vierzehn Thaler?" — Er glaubte nicht recht gehört zu haben.

„Ja wohl, 14 Thaler."

„Und dieser hier?"

„18 Thaler."

Dem wackeren Landmanne wird's schwül zu Muthe; er sinnt auf eine möglichst anständige Weise, um aus dem Laden wieder herauszukommen, und glaubt bald, einen besonders schlauen Ausweg gefunden zu haben. Er fragt: „Ja, hab'n Se nich noch bessere Hüte?" in der sicheren Erwartung, darauf eine verneinende Antwort zu erhalten und dann erhobenen Hauptes das Geschäft verlassen zu können. Aber der Verkäufer erwidert zu seinem Schrecken: „O gewiß," und legt ihm neue Stücke vor.

„Wat kost't denn der hier?"

„26 Thaler."

„Und der hier?"

„45 Thaler!"

„Haben Se nich noch bessere?"

„Ja, wenn Sie etwas ganz Exquisites wünschen, gewiß, mein Herr, wir haben auch mehrere Prachtexemplare, das Feinste, was es giebt," und schon wickelt er mit fast zärtlicher Geberde einen Hut aus seiner seidenpapiernen Umhüllung. „Bitte schön!"

„Wat kost't der?"

„85 Thaler."

„85 Daler! Ja, en scheener Hut."

„O, etwas Wunderbares, unverwüstlich, federleicht u. s. w."

„Ja, en scheener Hut, blos schade, daß er noch nicht fertig is!"

„Noch nicht fertig?" fragt erstaunt der Verkäufer.

„Nee, der is doch noch nich fertig?"

„Wieso denn?"

„Na, da fehlen doch noch die Löcher!"

„Die Löcher? Was denn für Löcher?"

„Wo der Ochse, der so'n Hut kooft, die Herner durchstecken kann. Adje!"

— Einen sehr stark ausgeprägten Wohlthätigkeitssinn bekundete die britische Pairin Lady Raglan, indem sie sich mit ihrem Krönungsputze an und mit ihrer Grafenkrone auf dem Haupte, die ihr vom König Edward präsentirte Krönungsmedaille auf der Brust, in einer Londoner Halle zum Besten eines Hospitals öffentlich zur Schau stellte. Der Eintritt kostete nur sechs Cents.

Kirchenzettel.

Sonntagsschule Nachmittags um 4 Uhr.
Gottesdienst Nachmittags um 5 Uhr.
Am 17. August: Spechts.
Am 31. August: Frankfort.

G. Mornhinweg, Pastor.

Inland.

— In dieser Jahreszeit, in welcher Gewitter zu erwarten sind, mag es solchen Personen, die beim Rollen des Donners und Zucken der Blitze nervös werden, zur Beruhigung dienen, daß die Zahl der durch Blitzschlag Getödteten und Verletzten im Allgemeinen verhältnißmäßig gering ist. Das Bundes-Wetterbureau hat kürzlich über derartige Unglücksfälle statistische Angaben veröffentlicht. Aus denselben ist zu ersehen, daß in den elf Jahren, auf welche sich diese Mittheilungen erstrecken, in den Ver. Staaten im Durchschnitt jährlich 2.53 Todesfälle durch Blitzschlag auf je 10,000 Quadratmeilen kommen. Im Jahre 1900 wurden in diesem Lande 713 Personen vom Blitz erschlagen oder tödtlich verletzt und 973 Andere vom Blitz getroffen, aber ohne tödtliche Folgen. Mithin wurden in dem genannten Jahre von je 10,000 Einwohnern der Ver. Staaten 4.45 durch Blitzschlag getödtet oder verletzt. Von der Gesammtzahl der in dem besagten Jahre vom Blitz Getroffenen, die sich auf 1686 belief, befanden sich 593, also ein Drittel, zur Zeit des Unfalles unter Dach, in Häusern oder Schuppen. Daraus ergibt sich, namentlich in Hinsicht auf den Umstand, daß sich die Menschen zur Zeit eines Gewitters der Mehrzahl nach unter Dach befinden, daß der Aufenthalt unter solchem sicherer ist, als der im Freien, wenn Zeus seine Donnerkeile schleudert oder, wie Göthe sagt, „mit gelassener Hand Blitze über die Erde sä't."

— Aus Washington wird berichtet: Unter den aus Südafrika zurückgekehrten und jetzt entlassenen britischen Soldaten herrscht der Wahn, daß die Ver. Staaten Truppen im Ausland zum Dienst auf den Philippinen werben, und die Veteranen überlaufen daher die hiesige amerikanische Legation mit Gesuchen um diesbezügliche Auskunft. Sie erzählen sämmtlich die gleiche Geschichte, nämlich, daß in der Kapstadt das Gerücht im Umlauf sei, daß die Ver. Staaten entlassene britische Soldaten für die Philippinen verlangen. Der ihnen hier zu Theil werdende Bescheid, daß das Gerücht jeglicher Begründung entbehrt, gereicht ihnen zur großen Enttäuschung.

— In der Nähe von Crowley, Louisiana, hat man beim Bohren nach Oel in einer Tiefe von 1100 Fuß Diamanten gefunden.

— Von den Philippinen werden neuerdings wieder viele Kämpfe gemeldet, und auf Mindanao ist abermals ein Feldzug nothwendig, um Ruhe zu schaffen. Die Feinde sind jedoch in allen Fällen „Ladronen, Banditen und verächtliches Gesindel". Seitdem der Krieg auf den Philippinen zum allerletzten Male offiziell beendet erklärt worden ist, gibt es natürlich keine Insurgenten mehr.

— Die heurige Pfirsichsaison erweist zum ersten Male Georgia als den hauptsächlichsten Pfirsichstaat. Vor zehn Jahren hatte Maryland die meisten Pfirsichbäume; an zweiter Stelle stand Delaware, an dritter New-Jersey und erst an vierter Georgia. Heute steht Georgia mit 7,660,000 Bäumen an der Spitze; Maryland mit 4,015,000 in zweiter, New-Jersey mit 2,700,000 in dritter und Delaware mit 2,400,000 in vierter Reihe.

Ein Bargain. Herr Isaac B. Bowser in Johnstown, Pa., offerirte seine Krücken zu einem Bargainpreis, da er sie nicht mehr braucht. Den Grund hierfür gibt er in einem Brief an den Fabrikanten des allbekannten Schweizermittels, Forni's Alpenkräuter Blutbeleber. „Vor einiger Zeit schrieb ich um Ihre Medizinen und Sie verwiesen mich an Ihren Agenten in hiesiger Stadt. Ich fand ihn auch in der südlichen Vorstadt. Damals ging ich an Krücken. Ich kaufte eine Flasche Heil-Oel. Zu meinen Vergnügen kann ich Ihnen mittheilen, daß die Krücken in der Ecke stehen und ich sogar ohne Stock gehen kann. Alle Schmerzen sind fort und mein Appetit ist gut. Seit 13 Jahren konnte ich keine Arbeit verrichten, und nun arbeite ich im Kartoffelfeld, schneide Corn, hacke Holz und thue sonstige Farmarbeit." — Dreizehn Jahre! — Ihr Rheumatiker, folgt Herrn Bowser's Beispiel!

Die Stütze des Hausherrn.

Eine Novelle von Balduin Groller.

Ja — Reichthum allein macht auch nicht glücklich, bemerkten die Leute ebenso tiefsinnig wie zutreffend, als sie von dem Trauerfall erfuhren.

Dem Großkaufmann Otto Klaus war Alles geglückt im Leben. Als junger Mann hatte er sein verhältnißmäßig nicht bedeutendes mütterliches Erbtheil nicht dazu benützt, sich als Kaufmann zu etabliren, wie allgemein im Kreise seiner Bekannten und Verwandten erwartet worden war. Er hatte sich eine angenehmere und gründlichere Methode der Verwendung ausgedacht. Er verbrauchte das kleine Vermögen für eine mehrjährige Weltreise, bei welcher er sich ganz vortrefflich unterhielt. Aber der Reisezweck war nicht lediglich Unterhaltung. Er hatte sich vorgenommen, die Augen offen zu halten, zu sehen und zu lernen, und der Zweck war erfüllt worden. Er hatte gesehen und gelernt und nach seiner glücklichen Rückkehr hätte er sofort damit anfangen können, seine Erfahrungen als Kaufmann zu verwerthen. Die Erfahrungen waren vorhanden, aber das Geld nicht. Er war klug genug, um zu wissen, daß das Gründungskapital aus Erfahrung und Geld zusammengesetzt sein müsse. Fehle eine Hälfte, gleichviel welche, so werde man im regelrechten Verlauf der Dinge keine weiten Sprünge machen können. Auf Halbheiten wollte er sich nicht einlassen und auf den Zufall und auf ausnahmsweise Glücksfälle wollte er nicht bauen. Gerade er nicht, von dem dann die Leute später behaupteten, er habe immer Glück gehabt.

Glück! Natürlich muß ein Mensch Glück haben, wenn er es zu etwas bringen soll. Es kommt nur darauf an, wie man es betrachtet. Es stehen sich da zwei Auffassungen gegenüber, die sich einigermaßen widersprechen. Die Welt meint, der Dumme hat das Glück, der Glückliche ist überzeugt, der Kluge hat es. Beide Auffassungen lassen sich vertreten, aber man wird nicht übersehen, daß beide Parteien nicht ganz unbefangen sind. Die Welt ist gewöhnlich ein wenig neidisch, und der Glückliche gewöhnlich ein wenig zu sicher überzeugt von seinen Vorzügen.

Ohne uns in diesen Streit einmischen zu wollen, stellen wir fest, daß Klaus bald nach seiner Rückkehr sich eine reiche Frau nahm, sich ein Geschäft einrichtete und bald einen ansehnlichen Welthandel in verschiedenen Artikeln organisirte. Es ging rasch vorwärts. Er war knapp fünfzig Jahre alt geworden, als er beschloß, sich vom Geschäfte zurückzuziehen. Er konnte es. Das erheirathete Vermögen hatte er verzehnfacht. Für das Geschäft waren verläßliche Prokuristen da, außerdem hatte er zwei Söhne, die schon rüstig mitthaten, der zwanzigjährige Max und der vier Jahre ältere Joseph. Das Werk war im Gange. Er hatte seine Arbeit gethan und nun wollte er ein Dasein der Muße leben.

Er bewohnte ein herrliches, im Villenviertel gelegenes Schlößchen, das von einem wunderbar gepflegten Garten umgeben und im Innern durch auserlesene Schätze der Kunst geschmückt war. Mit seiner sanften Frau führte er eine gute Ehe, und so schienen alle Bedingungen gegeben für den glücklichen Nachsommer seines Lebens. Aber da meldete sich das Unglück. Seine noch immer anmuthige und bis dahin lebensfrische Frau begann zu kränkeln. Die Sache wurde immer ernster. Der berühmte Professor Dr. Ringhoff, der als Hausarzt waltete, opferte sich geradezu für die Kranke und wich nächtelang nicht von ihrem Lager. Half doch Alles nichts. Nach langen, bangen Wochen schweren Siechthums und qualvoller, grausamer Leiden starb die arme Frau. Tief erschüttert und innerlich gebrochen, reiste Klaus, nachdem die schrecklichen Pflichten der Begräbnißfeierlichkeiten erfüllt waren, nach dem Süden, um aus der Umgebung herauszukommen, die für ihn nun eine so düstere und schmerzliche geworden war.

Er blieb sechs Monate aus und kam neu gestärkt zurück. Sein Heim, das er als verödetes Trauerhaus verlassen, muthete ihn nach der ersten Erschütterung der kaum verharschten Erinnerungen wieder freundlich an, und in den düstern Nebel, der sich um seine Seele gelagert hatte, stach doch wieder gelegentlich ein heller Strahl der Lebensfreudigkeit.

Seine erste Sorge war, sich seiner Dankesschuld dem aufopfernden Arzte gegenüber zu entledigen. Was er da vernahm, brachte ihm eine neue Erschütterung. Der Professor war schon seit fünf Monaten todt. Vier Wochen, nachdem die Patientin, der er sich mit so beispielloser Hingebung gewidmet hatte, zur ewigen Ruhe gebettet worden war, hatte man ihn auch hinausgetragen nach dem stillen Orte, von wannen keine Wiederkehr. Man sagte, er habe sich den Todeskeim bei der aufreibenden Pflege seiner letzten Patientin, der Gemahlin von Otto Klaus, geholt. Der alte Herr hatte sich dabei zu viel zugemuthet. Er war dabei gewesen, als Frau Klaus das Licht der Welt erblickte, er hatte als Arzt ihre Kindheit behütet und er war ihr ärztlicher Hort bis zu ihrer letzten Lebensstunde. Da hatten das Herz und alle persönliche Empfindung in den letzten schweren Wochen mehr mitgeredet, als es gut war für den geschwächten Organismus des Arztes.

Klaus gönnte sich erst acht Tage der Sammlung, ehe er im Hause des verstorbenen Professors vorsprach, wo ihn dessen Tochter Emilie, nunmehr die einzige Bewohnerin der stillen Räume, empfing. Die vordem zahlreiche Dienerschaft war entlassen und nur die alte Köchin beibehalten worden. Emilie war ein blondes, schlankes Mädchen von etwa dreißig Jahren, ihr Auge blickte matt von den Thränen und dem Kummer der letzten Monate, und ihr Gesicht war bleich von der Zimmerluft. Vor Jahren schon wurde einmal gemunkelt, daß ein unglücklicher Herzensroman ihrem Herzen eine schwere Wunde geschlagen habe, und später hieß es dann immer, sie wolle nicht heirathen, um ihren Vater nicht verlassen zu müssen. Sie hing an ihm in zärtlicher Liebe, und er hatte sonst Niemanden auf der Welt.

Als die Beileidsbezeugungen ausgetauscht waren, gab Klaus dem Gespräche eine mehr auf die praktischen Fragen des Lebens gerichtete Wendung.

„Was gedenken Sie nun zu beginnen, Fräulein?" fragte er.

„Das weiß ich noch nicht recht," lautete die Antwort. „Vorläufig habe ich die Wohnung gekündigt, da sie für mich zu groß und natürlich zu theuer wäre. Ich möchte einen Beruf ergreifen, einen Erwerb suchen, aber ich bin so muthlos, weil ich mich in keinem Punkte stark genug fühle."

„Verzeihen Sie, Fräulein —, es ist der Freund des Hauses, der fragt —, es ist doch ein ausreichendes Vermögen zurückgeblieben?"

„Es ist kein Vermögen zurückgeblieben, Herr Klaus."

Klaus blickte erstaunt auf.

„Der Herr Professor hat doch ein großes Haus geführt? !"

„Ja, und er hatte immer eine offene Hand. Papa war wie ein Kind in Geldsachen."

„Aber konnten nicht Sie — ?"

„Er hatte seine Freude an dieser Sorglosigkeit."

„Und Ihre Zukunft?"

„Mir war seine Gegenwart wichtiger als meine Zukunft."

Klaus dachte nach.

„Sie sagten, daß Sie einen Beruf wählen wollten," sprach er nach einer Weile. „Welcher Art sollte der wohl sein?"

„Ich bin nicht im Klaren darüber, Herr Klaus. Ich verstehe einige Sprachen, französisch, englisch, italienisch, und könnte wohl Unterricht ertheilen, aber ich habe nicht den Muth dazu. Es könnte sich doch irgendwo bei mir selbst eine Schwäche in der Grammatik oder in der Orthographie herausstellen, und das wäre sehr beschämend für eine Lehrerin. Ferner habe ich daran gedacht, daß ich wohl als Stütze der Hausfrau meinen Platz irgendwo ausfüllen könnte, aber wo finde ich ein solches Haus?"

Klaus wurde aufmerksam; sie hatte ihn auf eine Idee gebracht. Als Stütze der Hausfrau, — warum nicht als Stütze des Hausherrn? Er wäre so ein Hausherr. Sein Hauswesen bedurfte einer Leitung durch eine kundige weibliche Hand, und da war ein Ausweg geboten, aus einer immerhin ernsten Verpflichtung herauszukommen. Das Honorar für die letzten ärztlichen Anstrengungen des verstorbenen Professors hatte er noch nicht bezahlt. Wenn er es noch so hoch bemaß, es konnte nicht ausreichen, die Zukunft seiner Tochter sicherzustellen. Eine Verpflichtung bestand doch auch über das Honorar hinaus. Er war sicher, im Sinne seiner betrauerten Gattin zu handeln, wenn er da noch ein Uebriges that. Er beschloß, gleich auf die Sache näher einzugehen.

„Müßte es gerade eine Hausfrau sein?" fragte er.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Klaus."

„Ich meine — Fräulein Emilie, ich hatte oft zu bewundern Gelegenheit, mit welcher Umsicht, mit wie viel Geschmack und Takt Sie Ihr Hauswesen zu Lebzeiten Ihres Vaters führten — ich meine — wenn Sie mir die Ehre anthun wollten, — ich meine — ich hoffe, daß Sie mein Antrag nicht beleidigt, — wenn Sie wollen, seien Sie meinem Hause die Stütze. Dazu werden Sie doch den Muth haben?"

„Ja, Herr Klaus, dazu hätte ich schon den Muth, weil ich glaube, daß ich der Aufgabe gewachsen wäre und weil mich da nicht das Gespenst der grammatischen Fehler schreckt, aber —"

„Es giebt da mehrere „Aber" — ich weiß; aber doch wohl kein unüberwindliches. Ihre gesellschaftliche Stellung wird nichts zu wünschen übrig lassen. Ich denke Sie mir nicht blos als Wirthschafterin. Es ist nicht das, was ich brauche und suche. Sonst wäre mir ja leicht geholfen. Mein Haus ist immer ein offenes gewesen und so soll es auch in Zukunft sein. Ich brauche eine Hausrepräsentantin und ich will, daß Ihnen im Hause sowohl wie von den Gästen die vollen, der Hausfrau gebührenden Ehren erwiesen werden, Sie sollen bei Tisch präsidiren und mir im Uebrigen alle Sorgen des Haushaltes abnehmen. Sie werden die volle Freiheit haben, zu schalten und zu walten, wie Sie wollen, und ich weiß, daß Sie Alles besser und eleganter machen werden, als ich es könnte."

„Ich glaube selbst, daß diese Aufgabe mir Freude machen würde."

„Ihre materielle Stellung — erlauben Sie, daß ich das gleich erwähne und in Ordnung bringe —, muß derart geregelt werden, daß Ihre Zukunft ein- für allemal sichergestellt wird. Ich habe noch ein längst fälliges Honorar zu entrichten. Ich habe es nach entsprechender Berechnung und Ueberlegung mit fünftausend Gulden bestimmt. Dieser Betrag wird für Sie angelegt werden, dazu wird allmonatlich Ihr Gehalt kommen, dessen Höhe zu bestimmen Sie ruhig mir überlassen können."

„O, sehr gern!"

„Sie werden nämlich Ihr Geld überhaupt nicht in die Hände bekommen. In meinem Hause werden Sie keine Privatausgaben haben. Für Wohnung — es sind die Zimmer meiner Frau, die Ihnen angewiesen werden — und für Verköstigung ist gesorgt. Die Toilette betrachte ich als ein Erforderniß Ihrer Stellung; für sie werde also ich aufzukommen haben. Der Wagen — Sie sind ja die Herrin des Hauses — wird zu Ihrer Verfügung stehen, wann Sie es befehlen, und so kann sich dann das kleine Kapital, das Ihre Zukunft sichern soll, ruhig und schön langsam vermehren."

„Das ist ja kein Engagement mehr, Herr Klaus, das Sie mir bieten. Es ist eine Wohlthat, die Sie mir erweisen."

„Es ist eine Wohlthat, die ich meinem Hause zu erweisen gedenke, aber ich bin Kaufmann und muß an Alles denken. Geht es nach meinem Wunsche, so bleiben Sie in meinem Hause bis an mein seliges Ende, und dann soll für Sie gesorgt sein, aber es könnte sich fügen, daß Sie eines Tages Ihre Freiheit wieder haben wollten. Es könnte auch sein, — Sie sehen, ich denke nicht nur an Alles, ich bin auch aufrichtig, — daß ich Sie eines schönen Tages — ich glaube allerdings nicht daran, — unausstehlich finde, und daß ich selbst eine Lösung des Verhältnisses für räthlich halte. Für diesen Fall, so weit es sich um den letzteren handelt, höchst unwahrscheinlichen Fall, wird Ihnen eine Abfindungssumme garantirt in der Höhe des vorhin erwähnten ärztlichen Honorars."

„Das Alles nimmt sich aus wie ein Glückstraum, Herr Klaus, und doch habe ich Bedenken. Ich fürchte, in eine schiefe Stellung zu gerathen."

„Aber — Fräulein Emilie! Sehen Sie mich an, — ich bin doch sicher ungefährlich!"

„Vor allen Dingen bin ich selber ungefährlich," erwiderte das alternde Mädchen erröthend.

„Möchte ich nicht so schroff hingestellt haben!"

„Sie haben aber auch erwachsene Söhne im Haus, Herr Klaus."

„Allerdings, und es ist mir sehr lieb, daß Sie darauf zu sprechen kommen. Die jungen Leute — man weiß nie, was die für verrückte Einfälle haben können, und was Sie betrifft, Fräulein Emilie, so wiederhole ich, daß ich Sie durchaus nicht für ungefährlich halte. Da muß ich mich nun auf Sie verlassen können, da darf es natürlich nichts geben."

„Aber, Herr Klaus! !"

„Ich habe mit meinen Söhnen ganz bestimmte Pläne vor, und die will ich nicht durchkreuzen lassen. Sollte sich nun der Fall ergeben, — man muß Alles bedenken, — daß der Eine oder der Andere sich in Sie verliebt, dann — darauf müssen Sie mir die Hand geben, — dann machen Sie mir sofort Mittheilung davon, und wir sorgen dann für Ablenkung und schicken ihn auf Reisen."

Emilie gab ihm lachend die Hand darauf, und wenige Tage später trat sie die Herrschaft im Hause Klaus an. Sie verstand es vortrefflich, ein großes Hauswesen zu leiten, und Klaus beglückwünschte sich täglich zu der guten Idee, die er gehabt hatte. In ihrem einfachen schwarzen Kleide waltete sie still und umsichtig im Hause. Es ging Alles wie am Schnürchen. Wenn sie gelegentlich ihre Rechnungen dem Hausherrn vorlegen wollte, schob sie dieser gelassen beiseite und bemerkte, daß das ihre Sache sei, sie solle sich nur mit dem Sparen weniger anstrengen, das liege nicht in seiner Absicht und sei auch gar nicht nöthig. Wenn das so fortginge, würde der Haushalt um ganze zehntausend Gulden im Jahre weniger kosten, als zu Lebzeiten seiner Frau. Das entspreche nicht seiner Anschauung. Er sei niemals der Mann gewesen, der durch Sparen zu etwas kommen wollte. Seine Parole war immer: viel verdienen; dann habe auch das Vielausgeben seine angenehme Seite.

So waren einige Monate vergangen, die Trauerzeit war abgelaufen, als Klaus eines Tages Emilie überrumpelte mit einem Anliegen, das ihm schon lange im Kopf herumgegangen war. Es sei eingespannt, und sie solle augenblicklich mit ihm fahren, um Toiletten für sie zu bestellen. Sie sei eine ganz ausgezeichnete Dame, aber das passe ihm durchaus nicht, daß sie noch fürderhin als wandelnde Trauerweide in seinem Hause herumschleiche. Der Vergangenheit sei ihr Recht geworden, und die Gegenwart habe auch Ansprüche geltend zu machen. Er wolle wieder lichte Farben und Lebensfreude um sich sehen.

Sein Wunsch wurde erfüllt. Auch Emilie war eine Evastochter, und sie wußte sich anzuziehen. — Das war nun freilich etwas Anderes, wie sie jetzt aussah! Die Toilette ist kein leerer Wahn, und die Frauen wissen sehr wohl, was sie thun, wenn sie ihr einen so umfassenden und ausschließlichen Götzenkult angedeihen lassen. Und auch sonst! Das ruhige Leben unter sorglosen und angenehmen Verhältnissen hatte seine wohlthuende Wirkung auf Emilie nicht verfehlt. Sie erlangte ihre Munterkeit wieder, die Augen glänzten, und das bleiche Gesicht gewann wieder Farbe. Sie blühte auf, und es vollzog sich an ihr eine Umwandlung, die ihr vielleicht weniger zum Bewußtsein gelangte, als ihrer Umgebung: eine Transformation! Es war nicht mehr die Trauerweide, an welche ihr Anblick gemahnte, sondern der in voller Blüthe prangende Rosenstrauch. Ihre Formen waren runder und voller geworden, die ganze Erscheinung stattlicher; es war ein Blühen und ein Prangen, das mit seinem Glanz das Haus erfüllte.

Sie waltete ihres Amtes ruhig weiter; für sie hatte sich nichts geändert, wohl aber für die Anderen. Schon wenige Tage nach der Transformation war sie genöthigt, mit Herrn Klaus vertrauliche Zwiesprache zu pflegen.

„Ich glaube," sagte sie, „es wäre für Max nützlich, wenn er sich ein wenig in der Welt umthun könnte, um seine kaufmännischen Kenntnisse zu erweitern."

Klaus verstand, und er küßte ihr dankbar die Hand. Am nächsten Tage befand sich der kleine enthusiastische Max auf der Reise nach England.

Es vergingen keine vier Wochen, und Emilie fand sich zu einer weiteren vertraulichen Bemerkung veranlaßt. Sie meinte, daß auch für den bedächtigeren Joseph eine längere Studienreise von Nutzen sein könnte. Am nächsten Tage hatte auch der ansonst bedächtigere und verläßlichere Joseph eine längere Studienreise nach Südamerika angetreten.

Den ersten Wink bezüglich der geschäftlichen Ausbildung hatte Klaus mit einem Paar kostbarer Ohrgehänge belohnt, und auf den zweiten folgte die dazu gehörige Broche. Emilie hatte sie gleich anlegen müssen, und Klaus konnte sich überzeugen, daß ihr die Sachen vortrefflich zu Gesichte standen. Er machte sich Vorwürfe. Er hätte das früher wissen müssen. Zu gewissen Toiletten gehören gewisse Schmucksachen. Das ist nun einmal nicht anders. Er nahm sich vor, das nachzuholen.

Nun saßen sie allein bei Tisch, Klaus und Emilie.

„Fräulein Emilie," sagte er, „Sie entvölkern mir das Haus."

Sie zuckte die Achsel; sie wußte nichts darauf zu erwidern.

„Sie entvölkern es. Lassen Sie gütigst meinen Koffer packen; ich reise auch."

„Sie auch?"

„Jawohl, ich auch. Ich muß auch eine — Studienreise machen."

„Sie auch? !"

„Aeußerst dringend. Uebrigens — für mich habe ich nichts versprochen. Mit meinen Buben — da war es etwas Anderes. Mit mir hatte ich keine besonderen Pläne vor. Ich kann also auch zuhause bleiben. Wenn Sie mich zum Manne nehmen, wenn Sie gestatten wollten, daß ich Ihnen Alles, was ich bin und habe . ."

Emilie erröthete, zitterte — aber sie gestattete.

Wer das beste, sicherste und erfolgreichste System brieflicher Behandlung und gründlicher Heilung der Nervenschwäche kennen lernen will — Wer seine volle Manneskraft wieder erlangen will — Wer die ehrliche Wahrheit über seinen Zustand erfahren will — der muß das berühmte Buch

Wie werde ich ein Mann?

lesen und die darin enthaltenen Rathschläge befolgen. Dieses gediegene neue Werk — preisgekrönt — ist der zuverlässigste Rathgeber für Männer und beschreibt klar und ausführlich die einzig wirklich erfolgreiche Heilmethode für Nervenschwäche, Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung — Folgen schlechter Gewohnheiten in der Jugend und alle daraus entstandenen Schwächezustände der Männer. Die Adresse des Verfassers ist Dr. GUSTAV BOBERTZ, Detroit, Michigan, von welchem das Buch gegen Einsendung von zwei Briefmarken frei versandt wird.

Noch ein durchgehender Zug

—: nach dem :—

Kühlen Kolorado.

Vom 1. Juli an gehen täglich zwei Züge, ohne Wagenwechsel, nach Colorado. Der eine verläßt Fort Worth um 9 Uhr 40 Minuten vormittags; der andere um 11 Uhr 10 Minuten abends, nach Ankunft aller anschließenden Züge.

Für Passagiere, die gern früh zu Bette gehen, wird um 9 Uhr ein Schlafwagen bereit sein.

Beide Züge gehen durch nach Denver. Jeder hat durchgehende Personenwagen und Schlafwaggons; Mahlzeiten werden während der Fahrt in Cafe-Dining-Cars servirt.

Obgleich die ununterbrochene Fahrgelegenheit nach Colorado hierdurch verdoppelt wird, so gibt es doch **„nur eine einzige Bahn"**, auf der man ohne Wagenwechsel hingelangen kann. Wir haben die einzige direkte Colorado-Linie, machen die beste Zeit und transportiren fast alle, die gehen. Und wie man weiß, **man braucht sich nicht zu entschuldigen"**, wenn man auf unserer Linie reist.

"THE DENVER"

PASSENGER DEPARTMENT, FORT WORTH, TEXAS.

N. B. — Rundreise-Billets von allen Stationen in Texas kosten den Fahrpreis einen Weg plus $2, sind bis 31. Oktober für die Rundreise gültig und werden den ganzen Sommer hindurch verkauft. Tickets über unsere Linie gewähren mehr Stop-Over-Privilegien, als irgend eine andere Bahnlinie bieten kann.

DR. MOFFETT'S TEETHINA (TEETHING POWDERS)

Cures Cholera-Infantum, Diarrhoea, Dysentery, and the Bowel Troubles of Children of Any Age. Aids Digestion, Regulates the Bowels, Strengthens the Child and Makes TEETHING EASY.

Costs Only 25 cents at Druggists,

Or mail 25 cents to C. J. MOFFETT, M. D., ST. LOUIS, MO.

ATLANTA, Ga., Nov. 13, 1896.

We have handled Dr. Moffett's TEETHINA (Teething Powders) ever since its first introduction to the public and trade as a proprietary medicine, and our trade in it has steadily increased from year to year until our orders now amount to two or three hundred gross per year, which is a very strong evidence of its merit and the satisfaction it is giving to the mothers of the country, for they say nothing so effectually counteracts the effects of the summer hot sun or overcomes so quickly the troubles incident to teething.

THE LAMAR & RANKIN DRUG CO., Wholesale Druggists.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Die Hugo & Schmeltzer Co.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, wie Old Valley, Mt. Vernon und Jed Clayton Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Metropolitan und America's Best für 5c Fontella Cigarren. Jagd- und Sprengpulver der American Powder Mills, Aetna Dynamit, Colgates Octagon-Seife. Tourists', Redo, Hiawatha, Conqueror und Sunshine Antitrust-Streichhölzer. P. & B. Brands Molasses, Harry Weißinger Tobacco Co.'s Old Kentucky, Burr Oak, Red Hope, Check, Peace und Good Will, Weißingers Special u. Natural Leaf Kautabak, Our Flag, Bride Rose, Kipling u. Three States Mixture Rauchtabak (Union Fabrikat).

Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. **Hermann Clemens**, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. **Walter Faust**, Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - $50,000

Ueberschuß, $11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland und u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

COMAL LUMBER CO.

Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.

Ecke Castell- und Kirchen-Straße.

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w.

zu den niedrigsten Preisen.

Fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

Texanisches.

Die Lockharter Zeitung berichtet, daß August Kasper von Redwood einen Antheil an J. R. Williamson's geschäft in Marwell gekauft hat.

Herr Harry Landa hat an seinem wollsamen-Haus in Lockhart einen errichten lassen, der als Mehlnie- dienen soll.

Die Baumwollernte in der Gegend Valley wird auf durchschnittlich 1,10 pro Acker geschätzt.

In Guadalupe County sind ein Can- für das County-Richteramt, die missioners und andere Beamte sich fi- „in die Haare gerathen" und be- sich mit spaltenlangen Anzeigen in Zeitunge", die als "tertiae gauden- sich die Sache wohl gefallen lassen

Ueber das tragische Ende des jun- Alfred Braun von Helotes wird nach- noch berichtet: Die Gesellschaft sich in einem Wagen und fuhr nach Antonio zu. Das Gewehr, aus dem tliche Schuß kam, stand gegen den lehnt, in dem der Bruder des orbenen saß; dieser saß gerade hin- em Gewehr. Der Wagen stieß ge- nen Baumstumpf, daß Gewehr ging nd die Kugel drang Alfred Braun in Kopf. Er starb auf dem Wege zur t.

Auf der Santa Rosa Ranch bei Cor- Christi hat man in einer Tiefe von Fuß starkfließendes reines artesisches er gefunden.

Ein dreifaches Hängen.

nz, Kunz und Hannes hängen ihre ung auf Genesung an Cheatham's ne Chill Tablets. Sie werden bald Freunde wieder besuchen können. ts. Keine Kur, kein Geld.

Am San Marcos-Flußdamm bei les werden viele von den Fischen z- n, die bei der neulichen Ueberschwem- aus der Fischbrutanstalt in San cos entkamen.

In Kyle soll eine Klapperschlange 9 Rasseln getödtet worden sein. Ver- lich hat man sie gezählt, während die nge damit rasselte.

Die große eiserne Brücke an der ung des New Year's Creek in den s in Washington County liegt in mern. Sie hatte die Ueberschwem- überstanden, war aber doch erschüt- so daß sie nach dem Zurücktreten des s in die Ufer zusammenstürzte.

Im „Bear Hollow"-Schuldistrikt 17 von Guadalupe County, an der e der Counties Wilson und Gon- findet am 30. August eine Abstim- über Prohibition statt.

Im Schumannsviller Schuldistrikt am 13. September darüber abge- t, ob eine Spezial-Schulsteuer von nts auf $100 erhoben werden soll cht. Herr G. F. Zipp wird bei ahl, die im Schulhause stattfindet, orsitz führen.

Chamberlain's Kolik-, Cholera- und hoemittel hat sich durch seine Kuren Weltruf erworben. Schlägt nie schmeckt angenehm und ist unschädlich. ben bei H. V. Schumann.

Guadalupe County hat $2793.27 eld an Hand.

In Seguin fängt die Schule am zwei- Montag in September an.

Governor Sayers offerirt eine Be- g von $100 für Ergreifung der un- ten Personen, die vor mehreren n in Guadalupe County Fonzen itten. Bedingung ist, daß die Er- g vor dem 23. Januar 1903 statt- und daß eine gerichtliche Ueberfüh- stattfindet.

Eine Austiner Schule hat zu Ehren storbenen Herrn Jacob Bickler den n „Bickler-Schule erhalten.

Herr Hugo Lehmann, der bekannte teranische Zeitungsveteran, zuletzt hümer und Redakteur der Galve- „Texas Post", ist in der Nähe von bula, Alabama, Geflügelzüchter ge- — ein Mann der Federn aus ei- Manne der Feder!

Mittel für Cholera Infantum.

rigen Mai," sagt Mrs. Curtis Ba- n Boolwolter, Ohio, „erkrankte ein Kind unseres Nachbarn an der - Cholera. Der Arzt hatte alle ung aufgegeben. Ich brachte eine Chamberlain's Kolik-, Cholera- u. hoemittel hin und sagte den Leuten, s Mittel sicher helfen würde, wenn nweisung gebraucht. In zwei Tagen s Kind wieder völlig gesund und ist ein Jahr später, ein kräftiges, gesun- Mädchen. Ich habe dieses Mittel oft len und habe nie gehört, daß es sich bewährt hat." Zu verkaufen bei Schumann.

* Kendall County hat $8075.72 an Hand und nur ganz unbedeutende Schulden.

* Die Commissioners' Court von Kendall County hat eine Petition von A. Engel bewilligt, in welcher um Verlegung einer Landstraße in der Nähe von Bergheim ersucht wurde.

* Der County-Clerk von Bexar County offerirt eine Belohnung für die Entdeckung des niederträchtigen Kerls, der in der County Clerks Office Senf-Extrakt auf einen Stuhl goß, der einer Schreiberin zum Sitz diente. Sie mußte mehrere Tage lang das Bett hüten.

* Unser früherer Schüler G. L. Willke hat in Börne an der Hauptstraße, gegenüber von der Apotheke seines Bruders, ein Dry Goods und Grocery-Geschäft eröffnet. Wir wünschen den besten Erfolg!

* Börne hatte kürzlich Gelegenheit, ein Automobil — das erste, das je dort war — anzustaunen.

§ Wünschest du eine gesunde Leber, kräftige Verdauung, gesunde Nieren und regelmäßige Function der Eingeweide, so nimm Prickly Ash Bitters, dessen Eigenschaften diese Resultate hervorbringen. H. V. Schumann.

* Eine Gesellschaft hat sich gebildet, um einen aus Eisenerz bestehenden Berg in der Nähe von Llano auszubeuten.

* In Texas gibt es über 100 Sägemühlen, die täglich 50,000 Fuß Bretter liefern können, und circa 200, die es durchschnittlich auf 10,000 Fuß pro Tag bringen.

* Auf dem „Spindletop" bei Beaumont gibt es jetzt zwischen 140 bis 150 Oelbrunnen.

* Der Werth des steuerpflichtigen Eigenthums von Kendall County beträgt nach den Steuerrollen des Assessors $1,916,604, gegen $1,854,331 im letzten Jahre. Zunahme $62 273.

* In San Marcos starb am Donnerstag Herr J. H. Storey in seinem 37. Lebensjahre an der Bright'schen Nierenkrankheit. Er hinterläßt Frau und Kinder.

* Die County-Steuer in Kendall County beträgt dieses Jahr nur 38 Cents auf $100.

* Admiral Schley wird am 18. Oktober nach Texas kommen und bis zum 27. desselben Monats hier bleiben. Er hat versprochen, je zwei Tage in Dallas, San Antonio und Galveston zuzubringen.

* Trotzdem alle anderen Ernten in der Gegend von Börne fast ein Fehlschlag sind, wird Herr G. A. Schattenberg doch ungefähr 2000 Bushel Obst, und zwar hauptsächlich Birnen, einheimsen.

Wir können nicht lügen

wenn wir sagen: Kein Flascheschütteln, kein Löffellecken, kein Gesichterschneiden, wenn man Cheatham's abführende Fiebertäfelchen nimmt. 25 Cts. Keine Kur, kein Geld.

* Am Montag, den 15. September, wird in Börne der Herbst-Termin des Distriktgerichts eröffnet. Die Mitglieder der Grand Jury, die sich an dem genannten Tage um 10 Uhr vormittags einzufinden hat, sind: Adolph Ammann, Ottomar Behr, Aler Brinkmann, Joe Dienger, W. T. Edge, R. E. Edmondson, Hermann Esser, H. M. Gathing, C. L. Hobron, Dan Holekamp, Ernst Ingenhütt, Aug. Klinksick, T. N. Matter, R. F. Santee, G. A. Schattenberg und August Theis.

Die Bürger, die auf der Petit Jury-Liste stehen, müssen sich am Dienstag, den 16. September, um 9 Uhr morgens einfinden. Die Liste ist wie folgt:

Oscar Ransleben, Ludwig Ort, Aug. Knibbe, Otto Richter, Henry Gombert, G. P. Blaske, G. A. Nichols, Geo. Forschon, A. P. Töpperwein, Cade Insall, Adam Phillips, Albert Scheele, Daniel Bauer, Aug. Dichert, Adolph Harz, Henry Leesch, Rudolph Franke, Wald. Schuchardt, H. W. Schönewolf, Max Beseler, Louis Ranzau, J. W. Lawson, Wm. Schwarz, Geo. W. Short, Emil Karger, Wm. Ludolf, Richard Vogt, Gus Erfurt, Fritz Barth, K. T. Emilienberg, Robt. Minnich, E. Jannesch, Theo. Saur, R. Heidrich, Chris Kneupper und Albert Arhelger.

Braucht Stärkung.

Es gibt Zeiten, in denen die Leber einer Stärkung bedarf. Nimm keine Abführmittel, die Schmerzen und Schwäche verursachen. De Witt's Little Early Risers treiben alle Giftstoffe aus dem System und kräftigen die Leber. W. Scott, 531 Highland Ave., Milton, Pa., sagt: „Ich habe DeWitts Little Early Risers mehrere Jahre lang bei mir getragen und möchte sie nicht entbehren." Klein und leicht zu nehmen; rein vegetabilisch; verursachen nie Leibweh. B. E. Voelcker.

* Die Melonenfelder in Pleasant Valley in Kendall County werden von Wölfen heimgesucht. Sie kommen in Rudeln und suchen sich die größten und reifsten Melonen aus, von denen sie oft in einer Nacht und in einem Felde 15 bis 20 Stück ruiniren. Herrn Charles Ranzau gelang es kürzlich, einen dieser Marodeure mittels einer Falle zu fangen. Sonst sind dieselben sehr vorsichtig und rühren die Melonen, bei denen sie eine Falle oder sonst was Verdächtiges bemerken, nicht an.

* Aus McLennan County wird berichtet, daß dort die schlimmsten Feinde des Bollwibels die Spatzen sind.

* Ein Mr. Nye von Laredo hat die Zwiebelernte von 7 Acker Land, das er bewässerte, für $5000 verkauft.

* In Castroville soll eine stählerne Wagenbrücke über den Medina-Fluß gebaut werden.

* In Honda City, Medina County, sind letzte Woche mehrere Häuser abgebrannt, darunter Frerichs Saloon und Tanzhalle.

* In Flatonia ist diesjähriges Corn für 50 Cts. per Bushel verkauft worden.

* Auf der Higgins'schen Farm in der Nähe von Denison ist die Erde an verschiedenen Stellen sechs Fuß tief eingesunken. Aus den Versenkungen kam Rauch und Feuer hervor, wodurch der Baumwuchs in der Umgegend zerstört wurde.

Ein Schüttelfrost

zu dieser Jahreszeit und in diesem Klima, sei er noch so leicht, bedeutet Malaria. Eine Neigung zum Gähnen und ein müdes, mattes Gefühl kommt sogar vor dem Schüttelfrost. Herbine, durch prompte Anregung der Leber, treibt die Fieberkeime aus dem System, reinigt das Blut, kräftigt den Körper und stellt die Gesundheit wieder her. 50c bei Tolle.

* In Live Oak County hat man Oel gefunden.

* In Austin spricht man vom Wiederaufbau des Colorado-Dammes.

* In Edwards County wurde der mexikanische Schäfer Ramon Ruiz von einem Meteorstein erschlagen. Ruiz saß anscheinend auf einem Felsblock, auf den der Meteorstein aufschlug, und zersplitterte. Ein Stück des Steines wurde aus der Schläfe des Todten entfernt und wog eine Unze. Ein anderes Stück, das etwa fünf Pfund wog, sowie sieben kleinere Stücke fand man neben der Leiche.

* Auf seiner Farm zwischen Lockhart und Marwell starb am 16. d. M. Herr A. J. Mullins in seinem 37. Lebensjahre. Er hinterläßt seine Frau und acht Kinder.

* Nachdem 225 mal abgestimmt worden war, wurde Sam Streetman in Waco als Richter des Civil-Appellationsgerichtes des 3. Distrikts ernannt.

* In der Nähe von Dalhart wurde ein Sack Speck von einem vorüberfahrenden Zuge geworfen, traf den Sektions-Vormann W. E. Cook und erschlug ihn.

§ Fühlst du dich geistig nicht so frisch wie früher, so solltest du Prickly Ash Bitters nehmen. Es reinigt das System und kräftigt Körper und Gehirn. H. V. Schumann.

* In der Nähe von Taylor hat der 16jährige Arthur Ake seinen Stiefvater W. Massey geschossen.

* Die 10jährige Tochter von Dan Riordan, wohnhaft einige Meilen südlich von Austin, verbrannte sich schlimm, als sie Petroleum beim Feueranmachen anwandte.

* In Stockdale sind drei Kinder an der Diphtherie gestorben.

* Die alte hölzerne Brücke über den San Marcos-Fluß bei Gonzales wird abgerissen.

* In Llano soll eine Miliz-Compagnie organisirt werden.

* In Dimmit County werden mehrere artesische Brunnen gebohrt. Eine Anzahl solcher Brunnen ist bereits vorhanden.

* In San Antonio wurden Herr Udo Toepperwein und Frl. Clara Reus getraut.

* An der Kreuzung der Sunset- mit der „Katy"-Bahn bei San Antonio wird die Southern Pacific Co. nächstens zwei große Heizöl-Reservoirs errichten lassen, von denen jedes 55,000 Faß halten kann.

Nöthige Vorsicht.

Vernachlässige eine Erkältung nicht. Es ist schlimmer als unangenehm; es ist gefährlich. Mit One Minute Cough Cure kannst du sie sofort kuriren. Legt die Entzündung, macht den Kopf klar, beruhigt u. kräftigt die Schleimhäute. Heilt Husten, Croup, Hals- u. Lungenleiden. Absolut unschädlich. Wirkt sofort und schmeckt den Kindern. B. E. Voelcker.

Aus allen Himmelsgegenden.

— Bellamy Storer, der bisherige amerikanische Gesandte an Spanien, wird als Nachfolger Andrew D. White's zum Botschafter in Berlin ernannt werden.

— In Manila wurde der 13. August, an dem sich vor vier Jahren die Stadt den amerikanischen Truppen ergab, nachdem, wie Dewey erzählt, einige Spanier als Ehrensache todtgeschossen worden waren, als Festtag gefeiert.

— In einer Kalksteinhöhle bei Berkley, Californien, wurde ein fast vollständiges Skelett eines Höhlenbären gefunden. Diese Thiere lebten vor Jahrtausenden in Nordamerika, sind aber bekanntlich schon längst ausgestorben.

— In New York wohnen 584,788 Juden.

— In der Nähe von Lordsburg, Neu-Mexiko, campirte ein gewisser J. H. Williams. Er wurde von Stinkkatzen arg belästigt und beschloß daher deren Höhle durch Dynamit zu zerstören. Durch die Explosion wurde eine überaus reiche Goldader freigelegt.

Welch' ein Gesicht!

Zeigt dir dein Spiegel eine krankhafte, fahle Gesichtsfarbe, ein gelbsüchtiges Aussehen, Muttermale und Flecken, so ist die Leber schuld daran; aber Dr. King's New Life Pills reguliren die Leber, reinigen das Blut und verleihen einen reinen Teint, rosige Wangen, eine frische Gesichtsfarbe. Nur 25c in B. E. Voelckers Apotheke.

— Auf der kleinen Insel Torischima in Japan fand in den Tagen vom 13. bis 15. August ein vulkanischer Ausbruch statt. Die Insel ist ganz mit Asche und Lava bedeckt, alle Häuser sind verschwunden und die ganze Bevölkerung, bestehend aus ungefähr 150 Personen, ist umgekommen.

— Der Gesundheitsbeamte Dr. Friedrichs von Cleveland, Ohio, hat einen Krieg gegen schmutziges Papiergeld angefangen und schildert dessen Gefährlichkeit in grellen Worten. Es braucht sich aber Niemand dadurch abhalten zu lassen, uns Papiergeld zu bringen oder schicken; wir behalten es nie lange genug, um davon angesteckt zu werden.

— Einen niederträchtigen Streich hat sich ein unbekannter Post-Clerk in New York erlaubt. Es schickte einen verschlossenen Postsack nach Alleghany, dem, als man ihn öffnete, Hunderttausende von Flöhen enthüpften. Das aus jungen Damen bestehende Personal war mehrere Stunden lang arbeitsunfähig. Der Clerk wird bestraft werden, wenn man ihn ausfindig machen kann.

— In Hamburg ist eine Aktien-Gesellschaft gegründet worden, welche den Export von texanischem Heizöl nach Deutschland in großem Maßstabe zu betreiben beabsichtigt.

— Dr. Schenk, der weltbekannte Theoretiker im Gebiete der „freiwilligen Geschlechtsbestimmung", ist todt.

— Durch Kohlenmangel wurden viele Fabriken in Pittsburg, Pa., veranlaßt, den Betrieb einzustellen. 50,000 Arbeiter wurden hierdurch erwerbslos.

℗ Das beste Abführmittel — Chamberlain's Magen- u. Lebertäfelchen. Leicht zu nehmen; wirken angenehm. Zu haben bei H. V. Schumann.

— Uncle Sam betreibt den Dattelbau in großem Maßstabe. Auf der Ackerbau-Versuchsstation zu Phoenix in Arizona hat er fünf Acres mit importirten afrikanischen Dattelpalmen. Mit Schößlingen davon sollen nach und die Alkaliwüsten des Südwestens bepflanzt werden. Die ersten Dattelpalmen in diesem Lande wurden von katholischen Missionären bei San Diego und anderswo an der californischen Meeresküste gezogen. Sie gediehen vortrefflich, die Frucht konnte aber wegen der zu großen Feuchtigkeit der Luft nicht zur vollen Entwicklung gelangen. Weiter südlich im Goldstaate, sowie in Arizona und New Mexico, erzielt man dagegen herrliche Datteln. Uncle Sam hat selber erst im vergangenen Jahre bei Phoenix von drei importirten Bäumen 500 Pfund Datteln gezogen, die ihm 25 Cents das Pfund einbrachten.

— Aus New York kommt die Nachricht, daß das Eigenthum des Hogg-Swayne Syndikats auf Spindle Top bei Beaumont, Tex., in London an das Haus Rothschild verkauft worden sei und zwar für $2,500,000. Die New Yorker Vertreter des Syndikates erklären, daß die Summe ihnen als zu gering vorkomme und es vielleicht Pfund Sterling anstatt Dollars heißen sollte.

Der Himmel helfe uns

im Unglück, aber nehmt Hunt's Cure für Krätze, Ausschlag, Ringwurm, juckende Hämorrhoiden und Eczema. Garantirt.

— Einer Meldung aus Pretoria zufolge sind zwar bereits 9000 Burenfamilien wieder auf Farmen untergebracht, aber es zeigen sich ziemliche Uebelstände. Vieh, das von der Militärbehörde auf Auktionen versteigert wurde, ist in die Hände von Spekulanten gefallen, die es mit großem Profit an die nothleidenden Farmer weiter verkaufen. Die Vertheilung der Militärpferde ist eine Rotzkrankheits-Epidemie gefolgt, die immer weiter um sich greift.

— Der von unserem Ackerbau-Departement gemachten Versuch, Rennthiere von Sibirien nach Alaska zu bringen und dort heimisch zu machen, wurde lange Zeit als Fehlschlag betrachtet. Jetzt hat er sich aber doch bewährt. Dem letzten offiziellen Berichte zufolge zählen die Heerden jetzt 4000 Stück, sind vollständig akklimatisirt und vermehren sich um 25 bis 30 Prozent per Jahr. Es sollen nun weitere 15,000 Stück importirt werden.

— Es sind die besten Aussichten vorhanden, daß binnen kurzem die Einwanderungsbeamten den Passagieren erster und zweiter Kajüte gegenüber einen höflicheren Ton anschlagen werden und nicht jeder Passagier bei seiner Ankunft in der neuen Welt mit Fragen wie: „Haben Sie schon einmal im Zuchthaus gesessen?", „Leiden Sie an ansteckenden Krankheiten?" und dergleichen belästigt wird, wie dies namentlich bei der Landung in New York der Fall ist. Man erwartet, daß diesbezügliche Aenderungen nach der Rückkehr des Schatzamtssekretärs Shaw aus den Neuengland-Staaten erfolgen werden.

Ueberraschte den Redakteur.

Redakteur S. A. Brown, von Bennettsville, S. C., erlebte eine ungeheure Ueberraschung. „Durch langes Leiden an Dyspepsie," schreibt er, „war meine Frau sehr schwach geworden. Sie hatte keine Lebenskraft und litt unsäglich, aber sie nahm Electric Bitters, das ihr sofort half. Jetzt, nachdem sie 4 Flaschen genommen, ist sie wieder völlig gesund und kann irgend etwas essen. Es ist ein prächtiges stärkendes Mittel, und seine gelinde abführenden Eigenschaften sind ausgezeichnet für eine träge Leber." Für Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magen- und Leberbeschwerden ist es eine positive garantirte Kur. Nur 50c bei B. E. Voelcker.

Druckfehler.

In einem Medaillon trug sie die „S"ocken ihres Geliebten.

Auf der Hochzeitsreise.

Junge Gattin (zu ihrem Neuvermählten, welche die Hotelrechnung prüft): „Aber Schatzi, was schaust denn so traurig drein? Sind wir denn nicht endlich eins!"

Gatte: „Ja mein Herz — aber der Hotelier scheint anderer Meinung zu sein!"

Vom 1. Juli an geben zwei jeden Tag. Ist's nicht hübsch?

Ländliche Einfalt.

Doktor: „Habt Ihr denn Eurem Manne das Schlafpulver regelmäßig alle zwei Stunden eingegeben?"

Bäuerin: „Ja, Herr Doktor, aber ich habe jedesmal große Mühe gehabt, meinen Mann munter zu kriegen, wenn er einnehmen sollte!"

Umschreibung.

Karlchen (erzählend): „Bei uns zu Hause müssen meine Eltern immer allein essen, wenn ich unartig gewesen bin."

Passender Vergleich.

A.: Mein Schneider ist gerade wie ein Krebs."

B.: „Wieso?"

A.: „Nun, er hat auch nur zwei Scheeren, kommt immer mehr zurück als vorwärts und kneipt stark!"

Beim Arzt.

Der Kletzenbauer kommt in die Sprechstunde eines Arztes. Dieser fragt ihn ausführlich und sagt schließlich: „Na, Kletzenbauer, hast Du Appetit?"

Da antwortete der Bauer: „Wenn's grad a bißl was ham, iß i scho mit."

Ein Schlauer.

In einem Eisenbahnkoupee sitzt ein altes Bäuerlein, welches vergnügt eine Cigarre recht zweifelhafter Qualität raucht. Einem feinen Herrchen mag das nicht so recht behagen u. in geschickter Weise weiß er es deshalb anzudrehen, dem Ahnungslosen die stinkende Zigarre aus den Fingern zu praktiziren und sie zu zertreten. Er entschuldigt sich und reicht dem verdutzten Bauern sein Zigarren-Etui hin, mit der Aufforderung, sich zu entschädigen. Dieser läßt sich das nicht zweimal sagen und nimmt sich gleich zwei Stück feine Havannas, welche er von allen Seiten besieht und beriecht. Dann sagt er: „Dunnerkeil, is das aber änne feine Sorte, die rooch'ch uff'n Sunnch!" Spricht's und zündet sich wieder eine seiner Stinkadores an.

Ausgeplaudert.

Chef (zu dem neuen Lehrling): „Hat Dir der Buchhalter schon gesagt, was Du Nachmittags zu thun hast?"

Lehrling: „Ja, ich soll ihn wecken, wenn ich Sie kommen sehe!"

Um ihr Kind zu retten

von schrecklicher Entstellung, gebrauchte Mrs. Nannie Galleger, von LaGrange, Ga., Bucklen's Arnica-Salbe für große Geschwüre auf Kopf und Gesicht, und sie schreibt, daß die schnelle Heilung ihre Erwartungen übertraf. Wirkt Wunder bei Ausschlag, Quetschungen, Hautleiden, Schnitt-, Brand- und Brühwunden und Hämorrhoiden. 25c. Heilung garantirt bei B. E. Voelcker, Apotheker.

PROPOSED AMENDMENT TO THE CONSTITUTION, TO BE SUBMITTED TO VOTE OF THE PEOPLE ON TUESDAY, NOVEMBER 4, 1902.

(S. J. R. No. 3.)

JOINT RESOLUTION.

Amending Article 6, Section 2, of the Constitution of the State of Texas requiring all persons subject to a poll tax to have paid a poll tax and to hold a receipt for same before they offer to vote at any election in this State, and fixing the time of payment of said tax.

BE IT RESOLVED BY THE LEGISLATURE OF THE STATE OF TEXAS:

Section 1. That Article 6, Section 2 of the Constitution of the State of Texas be amended so as to hereafter read as follows:

Section 2. Every male person subject to none of the foregoing disqualifications, who shall have attained the age of twenty-one years and who shall be a citizen of the United States, and who shall have resided in this state one year next preceding an election and the last six months within the district or county in which he offers to vote, be deemed a qualified elector and every male person of foreign birth subject to none of the foregoing disqualifications who not less than six months before any election at which he offers to vote, shall have declared his intention to become a citizen of the United States in accordance with the Federal Naturalization Laws, and shall have resided in this State one year next preceding such election and the last six month in the county in which he offers to vote, shall also be deemed a qualified elector; and all electors shall vote in the election precinct of their residence; provided, that electors living in any unorganized county may vote at any election precinct in the county to which such county is attached for judicial purposes; and provided further, that any voter who is subject to pay a poll tax under the laws of the State of Texas shall have paid said tax before he offers to vote at any election in this State and hold a receipt showing his poll tax paid before the first day of February next preceding such election. Or if said voter shall have lost or misplaced said tax receipt, he shall be entitled to vote upon making affidavit before any officer authorized to administer oaths that such tax receipt has been lost. Such affidavit shall be made in writing and left with the judge of the election, and this provision of the Constitution shall be self-enacting without the necessity of further legislation.

Section 3. The Governor of this State is hereby directed to issue the necessary proclamation submitting this amendment to the qualified voters of Texas at the next general election.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

G. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Für Candidaten-Anzeigen

berechnen wir folgende Gebühren, welche im Voraus entrichtet werden müssen.

Für Congreß	$15.00
Staats- u. Distrikt-Aemter	10.00
County-Aemter	5.00
Precinct-Aemter	2.50
Städtische Aemter, deren Inhaber einen Gehalt oder Sporteln ziehen	2.50
Stadtrathsmitglieder	1.25

Die Namen aller Candidaten, welche in der Neu-Braunfelser Zeitung anzeigen, werden auf den in unserer Druckerei hergestellten Wahlzetteln ohne weitere Kosten für die betreffenden Candidaten erscheinen. Wer nicht anzeigt, seinen Namen aber auf dem Ticket zu haben wünscht, muß $1.00 bezahlen.

Candidaten-Anzeigen.

Für Staats-Senator.

Der Aufforderung zahlreicher leitender Demokraten aus allen Counties des 21. senatoriellen Distrikts ensprechend, zeige ich hiermit meine Candidatur für das Amt des Staats-Senators dieses Distrikts an, unterworfen den Bestimmungen der senatoriellen Convention dieses Distrikts.

Achtungsvoll,
Joseph Faust.

Comal County.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert Bodemann als Candidat für die Wiederwahl als County Richter von Comal County anzukündigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn John Marbach als Candidat für das Amt des County-Richters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Ich empfehle mich den geehrten Wählern von Comal County als Candidat für das Amt des County- und District-Clerks zu der Novemberwahl.

Moritz Bose.

Wir sind beauftragt, Herrn Rudolph Richter als Candidat für die Wiederwahl als County- und Distrikt-Clerk von Comal County anzukündigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Nowotny als Candidat für Wiederwahl als Sheriff und Steuer-Collector von Comal County anzukündigen. Wahl im November.

Wir sind autorisirt, Herrn Hermann Mittendorf als Candidat für die Wiederwahl als Schatzmeister von Comal County anzuzeigen.

Den geehrten Wählern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des Assessors. Wahl im November. Achtungsvoll,

Gustav Reininger.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. H. Hoeke als Candidat für das Amt des Assessors von Comal County anzukündigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Roeper als Candidat für das Amt des Assessors von Comal County anzukündigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Franz Coreth als Candidat für Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn E. Z. Mast als Candidat für das Amt des County-Anwalts von Comal County anzukündigen. Wahl im November.

Der Aufforderung vieler Bürger entsprechend, zeige ich mich hiermit als Candidat für das Amt des Commissioners des 1. Precincts von Comal County an.

Achtungsvoll,
L. A. Hoffmann.

Aufgefordert von vielen Bürgern, bewerbe ich mich um das Commissioners-Amt des 1. Precincts von Comal County.

Achtungsvoll
Adolf Stein.

Wir sind beauftragt, Herrn August Triesch als Candidat für Wiederwahl für das Amt des Commissioners des 2. Precincts von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn B. R. Smithson als Candidat für Wiederwahl als Commissioner des 3. Precincts von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. Klingemann als Candidat für das Amt des Commissioners des 4. Precincts von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Rose als Candidat für das Amt des Commissioners des 4. Precincts von Comal County anzuzeigen.

Guadalupe County.

Wir sind beauftragt, Herrn James Cadell als Candidat für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzukündigen. Wahl im November 1902.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. Duke als Candidat für Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen. Wahl im November.

Bexar County.

Von vielen Bürgern bei Lookout und am Sunset-Depot in San Antonio aufgefordert, kündige ich mich hiermit als Candidat an für das Amt des County Commissioners des 3. Precincts von Bexar County. Achtungsvoll,

Emil Beck.

Zur gefl. Beachtung!

Da es sich zu dieser Jahreszeit nicht lohnt, die fälligen Abonnentengelder durch Reisende collektiren zu lassen und da wir Geld brauchen, wäre es uns sehr angenehm, wenn rückständige Abonnenten bei Gelegenheit (und wenn es sonst paßt) gefälligst in unserer Office vorsprechen oder den fälligen Betrag per Post einschicken würden.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Editorielles.

Wie die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt.

Das Befürworten der Rohheit als Veredlungsmittel kann, wenn's überhaupt verfängt, niemals veredeln, sondern höchstens vereseln.

Wenn der Mensch das Licht seiner eigenen Begabung zu fleißig bewundert, so hält er es leicht für eine Sonne, die Alles blenden muß — und schließlich ist doch er allein der Geblendete.

Liest man die Berichte über den Empfang der Burengeneräle in London, so scheint es, daß ihnen die Engländer dort ebenso eifrig nachliefen, wie sie in Südafrika vor ihnen davongelaufen sind.

Ein Vergleich des Biologisch-Rohen und dem Ethisch-Rohen kann das letztere weder rechtfertigen, noch sonst etwas beweisen. Ein Organismus kann biologisch sehr edel, (wie z. B. ein Mensch), ethisch aber dennoch unsaglich roh sein.

Wer unsern Philippinenkrieg für eine Nothwendigkeit hält, weil dabei alles naturgesetzlich hergeht und Naturgesetze nicht zu umgehen sind, sollte sich eigentlich .... in concentrirter Schwefelsäure auflösen. Es ist nämlich auf Naturgesetz, daß der menschliche Körper durch diese ätzende Flüssigkeit aufgelöst wird.

Wie blind doch Manche durch's Leben gehen! In Westtexas lebt z. B. ein Zeitungsmann, der hat in den vier Jahrzehnten seines Erdenwallens noch nicht gemerkt, daß Völker sich nicht nur ohne Unterjochungskriege aufs Gedeihlichste entwickeln, und, ohne sich wie umgezogene Rangen zu balgen, friedlich mit einander verkehren und von einander lernen können, sondern es auch thatsächlich thun.

Kann ein Zeitungsschreiber auch die Welt nicht nach seinem Ideale umgestalten — wir sind keineswegs überzeugt, daß sie deshalb bedauert zu werden braucht — so kann er doch den Gang der Ereignisse mehr oder weniger beeinflussen. Dabei sollte er sich nicht auf Seiten des Rohen und Niedrigen stellen, wenn er etwas Besseres leisten will, als hier und da trüben Geistern zu imponiren, oder schwache Charaktere zu verführen.

Die Rechtsfragen, die durch Benutzung der Flüsse für industrielle und landwirthschaftliche Zwecke entstehen, sind in Texas bisher nach allgemeinen Grundsätzen entschieden worden. Infolge der zunehmenden Besiedelung des Staates, der Einführung des Reisbaues u. s. w wird es dem Gedeihen unseres Staates dienlich sein, wenn die auf Benutzung der Flüsse bezüglichen Rechtsbestimmungen den texanischen Verhältnissen entsprechend formulirt und, wie von der Galvestoner Convention empfohlen, den Statuten einverleibt werden, wo sie jeder Bürger leicht finden kann. Jetzt muß man diese „Flußufer-Gesetze" entweder in technischen, schwerverständlichen Spezialwerken suchen, die nicht für Texas allein geschrieben sind, oder in den viele Bände füllenden Entscheidungen der höheren Gerichtshöfe; sie sind dem Nicht-Juristen, so wie auch den weniger gründlich Vorbereiteten unter den texanischen Advokaten, nur schwer oder gar nicht zugänglich.

Weder eine Staats-Convention, noch eine Legislatur kann, wie ein geschätzter College zu befürchten scheint, den Reisbauern irgendwelche Sondervortheile zuwenden; dazu wären radikale Verfassungs-Aenderungen nothwendig, über die das Volk abstimmen müßte, und die absolut keine Aussicht hätten, angenommen zu werden. Eine Staats Convention hat überhaupt keine gesetzgeberischen Befugnisse.

Das von der „Lockharter Zeitung" vorgeschlagene Gesetz, „so daß die das Jahr hindurch fallende Regenmenge am besten aufbewahrt und vertheilt wird, die Bewohner der Niederungen vor Ueberschwemmungen geschützt und die Rechte aller so gut wie möglich dabei gewahrt worden", liest sich recht hübsch und wäre auch an und für sich gut, wenn schon es eigentlich kein bloßes "riparian law" mehr ist; wir bezweifeln aber sehr, daß derartige schöne Zwecke hier in Texas, vorläufig wenigstens, durch ein allgemeines Gesetz zu erreichen wären. Eine Abänderung der Constitution, über die das Volk abstimmen müßte, wäre da nöthig, um der Legislatur die Macht zu geben, Geld für solche Zwecke zu beschaffen und auszugeben; Geld, schrecklich viel Geld, mehr als es überhaupt in Texas gibt, fast so viel wie unser „veredelnder" Unterjochungskrieg in Asien verschlingt. Unser Volk ist aber durch den herrlichen Philippinenkrieg noch nicht dermaßen veredelt worden, daß es alle Eigennützigkeit verloren hätte. Da heißt's in die eigene Tasche gegriffen! Die Farmer in der Osthälfte des Staates, wo es genug, und oft mehr als genug regnet, würden sich schwerlich besteuern lassen, damit ihnen im Westen eine mächtige Concurrenz geschaffen werden könnte, durch welche die Preise der Baumwolle und sonstiger Feldprodukte unvermeidlich herabgedrückt würden; und die auf dem Trockenen Wohnenden würden sich weigern, mit dafür zu bezahlen, daß die werthvollen Ländereien der reichen Plantagenbesitzer am Brazos und an anderen Flüssen durch kostspielige Dämme noch werthvoller gemacht werden. So etwas ist, wie gesagt, vorläufig in Texas etwas Unmögliches, und es wäre ganz zwecklos gewesen, wenn die Staats-Convention ein derartiges Gesetz empfohlen hätte.

* Vier Meilen nördlich von Yorktown ist Herr F. R. Wieland im Alter von 59 Jahren aus dem Leben geschieden. Er hinterläßt Familie.

* Beim Baden im Medina-Flusse in der Nähe von Castroville ist Herr Louis Schneider ertrunken.

* In Cuero wird neues Corn für 50 Cents per Bushel verkauft.

* In der Nähe von Watters Station bei Austin wurde der Farbige Howard Roberts von seiner Frau erschossen.

* Der städtische Schatzmeister Engelke von San Antonio hat sein Amt niedergelegt; an seiner Stelle wurde Herr Otto Meerscheidt ernannt.

* In Brewster County sind neue Quecksilberlager entdeckt worden.

* Dem Farmer Will Green von Bell County gingen die Pferde mit der Mähmaschine durch. Green wurde in einen 60 Fuß tiefen Brunnen geschleudert, aber so wenig verletzt, daß er ohne Hülfe herausklettern konnte.

Jagdverbot.

Das Jagen und Campiren auf den Ländereien der Unterzeichneten wird hiermit streng verboten.

Fritz Karbach,
John Karbach,
Gus Pfeuffer,
45 6t Fritz Klingemann.

Notiz!

Die jährliche Generalversammlung der Mitglieder des Neu-Braunfelser Krankenhaus-Vereins findet am ersten Sonnabend im September, (den 6. September 1902), 10 Uhr morgens, statt.

H. E. Fischer,
Sekretär des Krankenhaus-Vereins.

Schön gelegene
Bauplätze
(an der oberen San Antonio Straße)
unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Titel garantirt.
Adolf Holz.

Warnung.

Das Jagen auf meinem Lande ist verboten. Zuwiderhandelnde werde ich gerichtlich belangen.

4gpt Carl Borchers.

Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.

tf H. D. Grüne.

Jagdverbot.

Es wird hiermit das Jagen auf meinen Ländereien nördlich und westlich vom sogenannten Post Oak-See Jedermann verboten. Zuwiderhandelnde werde ich gerichtlich belangen.

44 6t J. F. Heidrich.

B. Schramm,

Landschafts- und Gemüsegärtner,

empfiehlt sich zur geschmackvollen Anlage von Blumengärten, Parkeinrichtungen und Gemüsegärten. Spargelanlagen nach neuester Methode eine Spezialität (Flachkultur), sowie Herstellung künstlicher Bewässerung.

Aufträge werden erbeten bei dem Unterzeichneten.

B. Schramm,
44t Taylor, Texas.

Lehrer gesucht

für die Rock Spring Schule. Gehalt $30.00 monatlich. Schulzeit 6 Monate. Nähere Auskunft ertheilen die Trustees:

Ernst Wiechmann,
Henry Frerichs,
Geo. Linnartz.
Fischers Store P. O.,
Comal Co, Texas.

Warnung.

Jagen und Fischen auf unseren Ländereien ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangen.

Adam Döppenschmidt.
Paul Richter.
45 gt Willie Dierks jr.

Großer Ball
—:in:—
Seekatz' Opernhaus
am Sonntag, den 31. August.
Bartels Band liefert die Musik.
Freundlichst laden ein
Seekatz & Babel.

Großer Ball
in
Clear Spring
am Sonntag, den 7. Septbr.
Freundlichst ladet ein
E. Schuenemann.

Großer Ball
—in—
Rohdes Halle
am Sonntag, den 31. August.
Freundlichst ladet ein
Ed. Rohde.

Eröffnungs-Ball
in der
Germania Halle
am Sonntag, den 7. Septbr.
Bartels Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Otto Reeh.

Calico-Ball
— in —
Matzdorffs Halle
am Sonntag, den 31. August.
Zwei Faß Bier frei!
Freundlichst ladet ein
Ernst Alves.

Großer Ball
— in —
Walhalla
am Samstag, den 13. Septbr.
Freundlichst ladet ein
Peter Nowotny jr.

SAN ANTONIO INTERNATIONAL FAIR
OPENS OCTOBER 18,
Closes October 29, 1902.

Dr. Müller,
der Heiler und Gesundheitshelfer.

Während meines Aufenthaltes in Neu-Braunfels habe ich Viele geheilt und Vielen geholfen.

Die Leute hier haben mich sehr liberal behandelt; ich habe noch nie eine freundlichere Stadt mit einer besseren Bevölkerung angetroffen, wie Neu-Braunfels, und habe mich deshalb entschlossen, noch einige Wochen hierzubleiben.

Nach dem 14. September werde ich zur Erholung einige Wochen von hier fortgehen. Die Zeit meiner Zurückkunft wird gebührend bekannt gemacht werden.

Frau und Tochter des Herrn W. H. Bretzke, dessen Zeugniß hier wiederholt abgedruckt wurde, sind immer noch munter. Erkundigt und überzeugt Euch.

Erkundigt Euch auch bei Herrn Nic. Holz, was ich für ihn gethan habe.

Niemand braucht mir seinen Namen zu nennen; ich lasse Jedem selbst bestimmen, was er mir geben will. Patienten brauchen mir nicht zu sagen, was ihnen fehlt, wenn sie nicht wollen; sie werden doch geheilt werden.

Separate Zimmer für Frauen und Männer. Kinder werden auch behandelt und geheilt, obschon sie nicht wissen, was Glaube ist.

Wer Glaube, Hoffnung und Liebe hat, kann vorsprechen; Krakehler können zu Hause bleiben.

Kein Mesmerismus, Hypnotismus, Magnetismus oder anderer Ismus; auch keine Elektrizität und kein Humbug. Niemand wird beraubt, Niemand wird gezwungen zu bezahlen; Niemand wird gezwungen zu kommen oder wegzugehen.

Wer gesund ist, soll Gott danken; wer krank ist, soll Gott bitten daß er gesund wird. Wer jetzt krank ist, war vorher, ehe er krank wurde, gesund; wer gesund ist, kann zu jeder Zeit krank werden. Jeder Mensch muß sterben, wenn die Zeit kommt; für den Tod ist kein Kraut gewachsen. Freut Euch, daß der Herrgott heute noch heilt wie früher.

Zeugniß.

Neu-Braunfels, Tex., August 1902.

Dieses zur Bescheinigung, daß Dr. Müller kein Humbugger ist, wie er von gewissen Leuten genannt wird, sondern ein Heiler nach befriedigendster Art. Alle Diejenigen, welche dagegen streiten, haben entweder seine Heilkunst noch nicht erprobt, oder solche, die es gethan haben ohne Erfolg, haben seiner Vorschrift nicht Folge geleistet. Ich bin fest überzeugt, daß ein Jeder, der seinen Vorschriften nachkommt, schnell und sicher geheilt wird, welches ich durch meinen Körper beweisen kann. Ich war so gelähmt, daß ich nicht fähig war, mich allein von einem Stuhl aufzurichten. Jetzt nach 2wöchentlicher Behandlung von Dr. Müller fühle ich mich stark und gesund wie noch nie. Ich finde es für meine Pflicht mit Ehre und Dank Dr. Muller dem Publikum zu empfehlen.

Achtungsvoll,
Otto Rauch.

An das Publikum!

Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Diejenigen, die an Geschwüren, Krebs, Gewächsen, Wassersucht, Hämorrhoiden und ähnlichen Krankheiten leiden, nicht plötzlich in wenigen Minuten, sondern nur allmählich geheilt werden können; die Welt ist auch nicht an einem Tage erschaffen worden. Man soll nicht zu viel auf einmal verlangen, sonst könnte man leicht gar nichts bekommen. Bei Manchen genügt einmalige Behandlung, Andere müssen öfter kommen.

Gott hat den Körper gemacht, und ich kann denselben nur flicken, wie ein Schuster die alten Schuhe flickt. Wer glaubt, daß Gott durch mich arbeitet, der wird geheilt.

Ich bin bereit, dem Klügsten, der über mich geschimpft hat, meine Stelle zu überlassen, damit er zeigen kann, was er kann. Es ist viel leichter zu schimpfen, als selber etwas zu leisten.

Ich möchte meinen Patienten rathen, kein Wort über ihre Heilung zu sagen; weil Viele, trotzdem sie sehen und hören, doch nicht glauben wollen.

Dr. Müller hat zwei große, kühle Zimmer im Parterre des Gebäudes hinter Lenzen's Hotel eingerichtet und hat Herrn Dr. Toberman als Assistent angestellt.

Zähne werden schmerzlos gezogen nach Dr. Müllers Methode.

Alle Leute, welche glauben, daß meine Behandlung auf „Humbug" beruht, werden gebeten, vorzusprechen und sich vom Gegentheil zu überzeugen, ehe sie über mich schimpfen.

Ich habe schon Manchem unentgeltlich geholfen und ihn, wenn er Noth litt, noch obendrein finanziell unterstützt. Wenn ich einem Leidenden nicht helfen kann, so nehme ich nichts von ihm an; wie kann man da von „Humbug" sprechen?

Die Leute, denen ich geholfen habe, schimpfen nicht über mich; es müßten denn solche sein, denen ich geholfen habe, die mir aber nichts dafür gegeben haben. Werden Zwanzig geheilt, und wird 'mal Einer nicht geheilt, so wird nach diesem Einen geurtheilt. Die Welt ist einmal so; aber es ist nicht gerecht.

Je mehr über mich geschimpft wird, desto mehr werden zu mir kommen, und desto besser kann ich arbeiten. Diejenigen, die noch nicht reif sind, werden bald reif werden, wie die Aepfel und Birnen am Baume. Manche halten sich bis zum Frühjahr, andere aber werden faul und fallen ab, und die Schweine verschmähen sie; so sind die Ungläubigen. Hängt ein halbfauler Apfel neben einem gesunden, so wird auch dieser angesteckt; ebenso kann ein Halbgläubiger einen Gläubigen mit seinem Unglauben anstecken.

Achtungsvoll,
Dr. Müller.

Bauplätze — Bauplätze
Schön gelegene Bauplätze
in Braunfels unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Titel wird garantirt.
M. E. Guinn, J. F. Holm,
Pfeuffer Lumber Co.
Bauplätze — Bauplätze

Jagdverbot.

Wir, die Unterzeichneten, verbieten absolut das Jagen auf unseren Ländereien. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.

W. H. Adams. B. Borchers.
E. Herbst. Jos. Stapper.
Otto Hillert.
Oskar Brehmer (Estate of C. Brehmer).

Musik-Unterricht

ertheilt eine erfahrene Lehrerin auf allen Instrumenten, zu mäßigem Preise. Wegen Näherem melde man sich gefälligst bei der Katholischen Schule. 44 9t

Achtung!

Alle die mit dem verstorbenen Herrn Otto Meyer in Rechnung stehen, werden dringend ersucht, bis spätestens den 1. October d. J. mit mir abzurechnen.

Carl Borchers,
42t Neu-Braunfels.

Zu verrenten.

Mein Platz, 3 Meilen von Neu-Braunfels an der San Antonio-Road, gut eingerichtet, 65 Acker in Cultur, lauter gutes Land, genügend Wasser.

J. Willmann,
tf Solms, Texas.

Nick Wuertele
Bäcker und Conditor,
San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

Alle Sorten Brod, Pasteten, Kuchen, Berliner Pfannkuchen und sonstiges Backwerk frisch jeden Morgen. Echte deutsche Backwaaren auf Bestellung hergestellt.

Lokales.

Ankunft und Abgang der „Star Route" Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring 6 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags; kommt um 1 Uhr 35 Minuten nachm. zurück.

Von Goodwin nach Neu Braunfels täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Bates Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Min. nachmittags jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Anhalt, um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 3 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Von Neu-Braunfels nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens. Von View nach Neu-Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Min. morgens.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 15 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:

Houston u. Nordteras 8:38 morgens.
„Flyer" nach St Louis und dem Osten.....1:25 nachm.
Kansas City, St. Louis und Nordteras.....9:28 abends.
St. Louis, dem Nordwesten und Osten der Ver. St. 10:20 abends.

Nach Süden:

San Antonio.....10:49 abends.
San Antonio.....7:40 morgens.
San Antonio.....3:11 nachm.
Laredo, mit direkter Verbindung nach Mexico 6:20 morgens.

Abfahrt der Züge der M. K. & T.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden (San Marcos 2c.):
No. 13. Personenzug..... 10:36 vorm.
Nach Süden (San Antonio):
No. 14. Personenzug..... 7:20 abends.

J. Lemuel, alias J. Kahn, alias J. Cohen wurde im hiesigen Distriktgericht des Diebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Dieselbe Strafe erhielt Pedro Madre, welcher ein Pferd gestohlen hatte.

Der Labuzan'sche Mordprozeß ist bis nächsten Termin des Distriktgerichts geschoben worden.

Distrikt-Richter Moore hat die Herren Faust, H. D. Gruene und John Koch als Jury Commissioners ernannt. Dieselben waren am Dienstag in Sitzung.

Im Distriktgerichte ist, wie gewöhnlich, wenig los". Die folgenden Fälle sind durch gütliches Uebereinkommen geschlichtet: Der Vormundschaftsprozeß J. Arlitt vs. C. Heinemeyer; die Ersatzklagen von Harry Landa vs. St. Louis Southwestern Ry. Co., und Kirk & Posey vs. M. K. & T.

In Sachen J. B. Potter et al. vs. Harry Landa et al. fand ebenfalls eine Einigung statt.

In dem Schadenersatz-Prozeß von Wilke Donnerberg vs. Harry Oelkers wurde der Einwand der Vertheidigung, daß hiesige Distriktgericht in der Sache Jurisdiktion habe, als berechtigt erkannt; die klagende Partei appellirt.

Die Theilungsklage von Wenzel Nowotny et al. vs. Frank Nowotny et al. wurde falls nach gegenseitiger Uebereinkunft geschlichtet.

Scheidungen wurden in den folgenden Fällen bewilligt: W. Smith vs. Smith, und Harry Nowotny vs. Nowotny.

Im Fall Louis Henne vs. Geo. Pfeuffer & Co. um Besitz eines Grundstücks wurde verschoben.

In Sachen des Theilungsgesuches von Kurre vs. Leonie Ebert wurde E. Z. Mast als Vormund ad litem ernannt. Theilung wurde angeordnet u. die Herren Fred Rothe, Anton Hübinger und Schnabel wurden ermächtigt, dieselbe vorzunehmen.

In Sachen des Theilungsgesuches von George vs. E. B. George et al. wurde E. Z. Mast als Vormund ad litem ernannt.

In der Schadenersatzklage von Heinrich Koch vs. J. & G. N.-Bahn wurde auf Begehren der beklagten Partei verschoben, damit mehrere Schadenersatzklagen von A. G. Startz vs. M. K. & T.-Bahn.

‡ Die Herren Hugo Kramer, Louis Schwertfeger, Peter Remmler, Albert Marion und Philipp Meckel sind beim Distriktgericht als Bailiffs thätig.

‡ Die Verlobung von Herrn Rudolph Richter jr. mit Frl. Emilie Weilbacher ist bekanntgegeben worden. Die Neu Braunfelser Zeitung gratulirt!

‡ Wir machen auf die Anzeige des Herrn Nick Wuertele aufmerksam.

‡ Herr August Bartels, der bisherige Verwalter der Germania Halle, hat an Herrn Otto Reeh ausverkauft.

‡ Die Tochter des Herrn Fritz Söchting, Frl. Bessie, reiste am Samstag nach Gonzales, wo sie mehrer Wochen bei Bekannten und Verwandten verweilen wird. — Frl. Estelle Noble von Austin hat in der Familie des Herrn Fritz Söchting mehrere angenehme Wochen verbracht.

‡ Regelmäßige Versammlung des Schulraths nächsten Dienstag Abend.

‡ Deputy Marshal Frank Nowotny verhaftete am Donnerstag Abend einen fremden Neger, der gegen Mitternacht vor dem Opernhause drohende Redensarten führte und einen Revolver bei sich hatte.

‡ Herrn S. V. Pfeuffer ist durch Herrn John Hillert, Secretär des Cutoff Schützenvereins, eine Einladung für den Neu-Braunfelser Schützenverein zugegangen zu dem jährlichen Preisschießen des Cutoff Vereins, das am 12. Oktober d. J. stattfindet.

‡ Wir hatten das Vergnügen, unsern geschätzten Collegen von den „Deutsch-Texanischen Monatsheften", Herrn L. F. Lafrentz, in unserm Sanktum begrüßen zu können.

‡ Am Dienstag Vormittag fand im Courthause die republikanische County-Convention statt. Hon. H. E. Fischer wurde als temporärer Vorsitzender und Prof. J. G. Neuß als Sekretär gewählt. Die folgenden Beschlüsse wurden angenommen:

„Die Republikaner von Comal County beschließen in ihrer County-Convention:

1. Daß wir, die Republikaner von Comal County, anläßlich des Todes des Präsidenten McKinley unser aufrichtiges Bedauern ausdrücken, und die Gelegenheit wahrnehmen, der Partei und dem Lande zu gratuliren, daß Theodor Roosevelt die Präsidentschaft angetreten hat zu einer Zeit, in welcher patriotische Intelligenz und Festigkeit erforderlich sind.

2. Daß wir Theodor Roosevelts Amtsführung als Präsident der Ver. Staaten gutheißen und daß wir seine Nomination für das Amt des Präsidenten der Ver. Staaten im Jahre 1904 begünstigen.

3. Daß wir die Nomination des Herrn Joseph Faust als Senator des 21. senatoriellen Distrikts gutheißen.

4. Daß wir die Annahme des Zusatzes zur Staats-Constitution empfehlen, welcher verfügt, daß alle zur Zahlung einer Kopfsteuer verpflichteten Personen dieselbe bezahlt haben und im Besitze einer Quittung sein müssen, ehe sie bei irgend einer Wahl in diesem Staate ihre Stimme abgeben dürfen."

Folgende Delegaten zu der am 9. September in Fort Worth stattfindenden Staats-Convention, sowie zu etwaigen Distrikt-Conventionen, wurden ernannt: H. E. Fischer, Otto Heilig, J. G. Neuß, Heinrich Orth, John Marbach, Ad. Geue W. H. Adams und W. Stratemann.

Die Delegaten wurden instruirt, als Einheit zu stimmen. Irgend ein bei einer Convention anwesender Delegat ist ermächtigt, die acht Stimmen für Comal County abzugeben. Weitere Instruktionen erhielten die Delegaten nicht.

Herr J. G. Neuß wurde als Vorsitzender und Herr A. C. Coers als Sekretär des republikanischen Executiv-Comites von Comal County für die nächsten zwei Jahre gewählt.

‡ Die Leiche von A. H. Birmingham, die am Mittwoch letzte Woche neben dem Geleise der J. & G. N.-Bahn in Hortontown gefunden wurde, hat man noch an demselben Tage den Anordnungen des Mayors von San Marcos, Herrn J. R. Porter, gemäß nach San Marcos geschickt, wo am Donnerstag Morgen die Beerdigung stattfand. Außer einer Schwester hatte der Verunglückte keine Angehörigen in San Marcos.

‡ Dem Neu-Braunfelser Schützenverein ist durch Herrn Gustav Schmidt, dem Sekretär des „Cordova Schützenverein" von Guadalupe County, eine freundliche Einladung zu dem diesjährigen Preisschießen des letztgenannten Vereins zugegangen, welches am 19. Oktober d. J. stattfindet.

‡ Baumwolle: 8 Cents.

‡ Die Jury für nächste Woche braucht nicht zu kommen!

† Aus Gomez Palacio, Mexico, kommt die traurige Nachricht, daß dortselbst am 14. d. M. der Familie Emil Stein ihr letzter Liebling, die kleine Lottie, durch den Tod entrissen wurde. Unser innigstes Beileid!

† Am Mittwoch Vormittag erhielt der Redakteur dieses Blattes die traurige Nachricht, daß seine Mutter in Henrietta, Texas, plötzlich gestorben ist.

† Eine schwere Heimsuchung hatte das Ehepaar Herr Franz Bleck und seine Gattin Ida, geb. Woelke, am Samstag, den 23. Aug. erdulden müssen. Ihr geliebtes Töchterchen Antonie, das ihnen am Tage zuvor geboren worden ist, wurde an der Schwelle seines Daseins von unerbittlichen Tode abgerufen. Die Beerdigung fand am Sonntag Nachmittag vom Trauerhause aus auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern, ein Brüderchen, die Großeltern, die Urgroßmutter von väterliche Seite und viele Verwandte und Bekannte.

† Im Hause der Großeltern, Herrn und Frau Dierks, in der Comalstadt, starb am Dienstag, den 26. Aug., das Söhnlein des Herrn Emil Dierks und seiner Ehefrau Tonie, geb. Rhode. Es wurde geboren am 3. September zu Clear Spring und erreichte somit das zarte Kindesalter von 11 Monaten 23 Tagen. Seine sterblichen Ueberreste wurden unter zahlreicher Betheiligung heute Vormittag (Mittwoch, den 27. d. M.) auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Schmerzlich trauern um den kleinen Liebling die Eltern, die Großeltern, der Urgroßvater von mütterlicher Seite und zahlreiche Verwandte und Bekannte.

† Herr Erich Schirmer ist am 25. Juli in Graz, Oesterreich, an der Schwindsucht gestorben. Er war 26 Jahre alt. Vor zwei Jahren kam er seiner Gesundheit wegen nach Neu-Braunfels und eröffnete hier eine Uhrmacherwerkstätte. Da sich sein Leiden aber beständig verschlimmerte, begab er sich nach Guadalajara, Mexiko, in der Hoffnung, daß ihm die leichte, trockene Luft dort Linderung verschaffe. Vor etwa zwei Monaten reiste er nach Oesterreich, um in der Heimath sterben zu können. Er ging dem Tode furchtlos entgegen und war stets heiteren Gemüthes. Durch seine liebenswürdigen Charaktereigenschaften hat sich der Verstorbene hier viele Freunde erworben, die sein frühes Hinscheiden aufrichtig betrauern.

‡ Kinder, die am Montag oder an den folgenden Tagen zum erstenmal die Schule besuchen, sollten in Begleitung von Vater, Mutter, Vormund oder einer sonstigen gen verantwortlichen Person erscheinen.

‡ Am Dienstag, den 6. Oktober 1903, tritt Vollmond ein; das 50jährige Jubiläum des deutschtexanischen Sängerbundes wird daher am Sonntage vorher, den 4. Oktober 1903, gefeiert werden.

‡ Comal County war auf der richterlichen Convention in Waco durch Herrn F. J. Maier vertreten. Herr F. J. Maier wurde als Mitglied des Executiv-Comites ernannt, dessen Vorsitzender Herr Friedrich Opp von Llano ist.

‡ Frl. Lucile Garwood weilt in der Familie von Capt. Ripley in Fort Assiniboine, Montana, auf Besuch, wohin die Neu-Braunfelser Zeitung allwöchentlich das Interessanteste aus der schönen Stadt am Comal bringen wird.

‡ Herr Prof. H. G. Kiehl ist mit seiner Familie am Dienstag Abend hier angekommen.

‡ Herr Albert Söfge und Gemahlin, geb. Rose, wurden am Montag Morgen durch die Ankunft eines munteren Töchterleins erfreut.

‡ Frau George Pfeuffer ist am Mittwoch in Begleitung ihres Enkels George Garwood nach Corpus Christi abgereist.

‡ Herr E. A. Armstrong von San Antonio und Herr Woods von Stockdale bewarben sich beide um die vacante Stelle an unserer Stadtschule. Herr Armstrong ist in San Antonio als Lehrer gewählt worden und Herr Woods (der seine Bewerbung vor der Wahl zurückzog) hat sich dieser Tage mit Frl Mabel Prentice von Huntsville verheirathet.

‡ Viele unserer Leser und Leserinnen kennen die hübschen japanischen Cedern (Cryptomeria Japonica), die hier von Pflanzenfreunden in Töpfen gezogen werden; mehrere Exemplare davon waren auf unseren letzten Ausstellungen zu sehen. In ihrem Heimathslande Japan wird dieses zierliche Gewächs ein großer Baum. Zwischen Namanda und Nikko in Japan befindet sich eine 50 Meilen lange Allee von solchen Bäumen, die 130 bis 150 Fuß hoch sind und 12 bis 15 Fuß im Umfang messen.

‡ Nächsten Montag fängt die Schule wieder an.

‡ Am Montag Abend tritt der Stadtrath in regelmäßiger Sitzung zusammen.

‡ Frau Sklenar ist von ihrer Reise nach dem Norden zurückgekehrt.

‡ Backsteinkäse, Schweizerkäse, grüner Käse, Mettwurst, Hamburger Häringe und Makrelen, alles frisch, bei

F. Hampe.

‡ Tiger Disc Pflüge nur $35.00 bei

45f N. Holz & Son.

‡ Letzte Woche reiste Herr John F. Holm nach dem Norden ab, um Herbsteinkäufe für die Firma Pfeuffer & Hellmann zu machen.

‡ **Um nicht übervortheilt zu** werden, nehmt Eure Rezepte nach

B. E. Voelcker,

wo alle Medizinen am besten und billig sind.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

‡ **Schulbücher, Schreibmaterialien** etc. bei

R. B. Richter & Co.

Buggies! Buggies! Buggies!

44t bei Louis Henne & Son.

‡ Dr. Peter Fahrneys Alpenkräuter-Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei H. D. Gruene in Goodwin. tf

‡ Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

‡ Das beste Sommergetränk: **Sippels Ginger Ale.** Farmer, holt Euch eine Kiste davon. Zu jeder Tageszeit in der Sodawasserfabrik neben dem Leihstall zu bekommen.

‡ **Geht in's Phoenix Restaurant** und versucht eines jener 50 Cents-Mittagessen für 25 Cents. Speisekarte wird täglich geändert. tf

‡ Citronat, Rosinen und Corinthen, ganz frisch bei Ed. Nägelin. tf

‡ **Hawkes,** die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

‡ **Sippels Ginger Ale:** piquant, erfrischend, gesund und billig.

‡ Wenn ihr etwas aus der **Apotheke** braucht, holt es bei

R. B. Richter & Co.

‡ **Ausverkauf** von Sommerkleider-Zeugen, sowie Herren- und Knaben-Sommeranzügen zu und unter Kostenpreis, um Raum zu schaffen für neue Waaren, bei

H. D. Gruene,

44f Goodwin, Texas.

‡ Wer einen guten Farm-Wagen braucht, kauft ihn am besten und billigsten

44 3t bei N. Holz & Son.

‡ Selbstgemachtes Ginger Ale u. Cider, immer frisch zu haben bei Ed. Nägelin.

‡ Gute Backsteine stets zu haben bei Carl Schulze jr. 42 4t

‡ Alles was in der **Schule** gebraucht wird ist bei **R. B. Richter & Co.** zu haben.

‡ Die größte Auswahl von Jagdgewehren und Schrotflinten findet man bei

44t Louis Henne & Son.

‡ Dr. L. Werblun, graduirter Optiker, wird am Montag und Dienstag, September den 8. und 9., Neu Braunfels wiederum besuchen und wird in Dr. Garwoods Office zu sprechen sein.

‡ **Wenn Ihr einen Arzt** rasch haben wollt, schickt oder telephonirt nach

tf **B. E. Voelcker.**

‡ Wer **Sippels Ginger Ale** trinkt, unterstützt eine heimische Industrie und kriegt keinen Katzenjammer.

‡ Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

‡ Kauft Eure **Schulbücher** bei

R. B. Richter & Co.

"Chilimac."

Wir erlauben uns, dem Publikum anzuzeigen, daß wir einen Nahrungsartikel einführen, der ohne Zweifel allgemeinen Anklang finden wird. Dieser Artikel heißt

„CHILIMAC"

und besteht aus einer Zusammensetzung von Nudelteig mit Fleisch-Extract, Sellerie und mexicanischem Chili-Pfeffer etc.

Die Zusammenstellung selbst muß fast Jedermann einleuchten und es ist in Wirklichkeit eine gesunde, nahrhafte und zugleich schmackhafte Speise, die wir mit gutem Gewissen empfehlen können.

Dieser Artikel kommt in zwei Formen in den Handel, nämlich: Thimbles und Vermicelli. Erstere sind große Maccaroni in Zoll lange Stückchen geschnitten, und Vermicelli unterscheiden sich nur in Farbe und Geschmack von gewöhnlichen Fadennudeln.

„Chilimac Thimbles" und „Chilimac Vermicelli" sind in den unten angeführten „Grocery"-Geschäften zu haben und werden dieselben Ihnen mit dem ersten Einkauf ein „Chilimac Kochbuch" verabfolgen, welches eine große Auswahl von Recepten bietet. Wir bitten um einen Versuch.

Achtungsvoll,

SAN ANTONIO PASTE WORKS

Ed. Dreiß, Mgr.

„Chilimac" ist zu haben bei den folgenden Firmen in New Braunfels:

Knolle & Eiband, Pfeuffer & Hellmann, Henne & Tolle, Adolph Stein, C. J. Zipp, Hugo Wetzel, Olga Klappenbach, Emil Waldschmidt, Theo. Eggeling, F. Hampe, Ed. Naegelin, Emil Voelcker, Faust & Co., sowie bei H. D. Gruene in Goodwin. 44f

---

Achtzehntes Westtexanisches

Gebirgs-Sängerfest in Börne

am Samstag und Sonntag, 6. u. 7. September.

Programm:

Erster Tag — 11 Uhr Vormittags, Empfang der Gäste am Bahnhof und Umzug durch die Stadt zur Sängerhalle, dem Opernhaus. 4 Uhr Nachmittags, Generalprobe. 8 30 Abends, erstes Konzert, nachher Commers.

Zweiter Tag — 10 Uhr Vormittags, Tagsatzung. 3 Uhr Nachmittags, zweites Konzert. 9 Uhr Abends, großer Ball.

Die Orchester-Musik wird von der Börne Musik-Kapelle geliefert.

☞ Die Bahn hat Exkursions-Raten bewilligt. **Das Comite.**

B. E. Voelcker,

Händler in

Droguen, Medicinen und Chemikalien.

Das vollständigste Lager von

Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien.
Romane und Novellen.
Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten u. s. w. sorgfältig angefertigt.

New Braunfels, " " " " Texas.

HEINRICH ORTH,

Schmied und Stellmacher.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen an Fuhrwerken, sowie alle Klassen Schmiedearbeiten werden prompt und sauber ausgeführt.

Gummireifen werden aufgezogen und reparirt.

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

Agricultural and Mechanical College of Texas.

Die technische Hochschule von Texas. Lehrkurse in der Landwirthschaft nebst Gartenbau, landwirthschaftlicher Chemie, Milchwirthschaft und Thierarzneikunde; in der Ingenieurkunst, im Eisenbahn- und Maschinenbau. Anfangskurse in der Baukunst, Elektrotechnik, im Bergbau, Sanitätswesen und in der Kriegswissenschaft. Aufnahme-Alter, 16 Jahre. Studenten über 18 Jahre werden nach Gutdünken des Präsidenten aufgenommen. Arbeitsfond für hülfsbedürftige Studenten. Unterricht frei. Unkosten $143 pro Termin. Kriegswissenschaft unter West Pointer Offizier. Man schreibe an J. A. Baker, Sekretär, College Station, um Katalog.

39 8t David F. Houston, Präsident.

MOEBELN.

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. Gekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.

Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

A. W. LUDEWIG & SONS.

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen.

Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Neu Braunfels, Texas.

Was ist gut?
Lundins „Wachholderbeeren Bier."

Es löscht den Durst,
Es enthält keinen Alcohol,
Es ist erfrischend,
Es giebt Gesundheit.

Was wünschen Sie noch mehr?

Warum sehnen Sie sich nach etwas Gutem zu trinken, wenn dieses berühmte und welterobernde Getränk sich in Ihrem Bereiche befindet. Nie zuvor haben Sie solch ein köstliches und schäumendes Getränk versucht.

Es wird nur aus reinen, reifen „Wachholderbeeren" zubereitet und ist ein nothwendiges Familien-Getränk. Es giebt dem Magen, den Nieren und der Leber Stärke. Verhindert Rheumatismus und nervöse Leiden und kann nicht als ein Getränk während des heißen Wetters übertroffen werden.

Lundin's „Wachholderbeeren Syrup" ist der allein echte im Markte. Hüten Sie sich vor schwindelhaften Nachahmungen.

Eine Flasche, 25 Cents, macht 5 Gallonen.

Bestellungen werden von dem unterzeichneten Lokal-Agenten entgegengenommen.

Emil Hansmann,

Clear Spring, Texas.

Ernteberichte.

Aus dem „Bellville Wochenblatt".

Die „Galveston Tribune", eine Abendzeitung, welche sich auch einen Marktbericht leistet, hat sich von einem Gewährsmann berichten lassen, daß Texas in diesem Jahre im Bezug auf Baumwollproduktion alle früheren „records" in den Schatten stellen und allermindestens vier Millionen Ballen liefern wird. In Nord Texas, wie in vielen anderen Theilen des Staates sei auf zwei Ballen oder mehr per Acker zu rechnen. Wir vermuthen, daß der Bewußte sich weiter nicht viel dabei gedacht hat, als er solchen Blödsinn ausposaunte, denn als ein Bärenmanöver wäre die ganze Geschichte denn doch zu plump übertrieben. Zwei Ballen pro Acker in Texas würde bedeuten, daß dieser Staat allein soviel Baumwolle erzeugen würde, als durchschnittlich sonst unser ganzes Land. Es spielt sich heutzutage so Mancher als Experter in Bezug auf die Ernten auf, der sich nicht ganz klar darüber ist, ob die Baumwolle auf Bäumen wächst oder in der Erde, wie Kartoffeln oder „goobers". Aber auch viele Reisende, besonders „drummers", welche die Baumwollfelder meist vom vorbeisausenden Zuge oder bestenfalls in ihren Buggies von der Landstraße aus beobachten, maßen sich ein Urtheil an über den zu erwartenden Ertrag. Wenn sie nun solche Uebertreibungen ausposaunen wollen, so kann ihnen das nicht verboten werden, aber Zeitungen sollten sich wenigstens hüten, dergleichen weiter zu verbreiten, denn unter Umständen mögen die berufsmäßigen Preisdrücker diesseits und jenseits des Ozeans doch in den jeder Begründung entbehrenden Uebertreibungen eine Handhabe finden, um einen Preissturz zu bewerkstelligen und den ohnehin schwer darnieder gedrückten Baumwollfarmer um die Früchte seines Fleißes zu betrügen. Ein wirklicher Sachverständiger, d. h. ein praktischer Farmer, kann in dieser Jahreszeit ungefähr voraussagen, was ihm der erste „pick" bringen wird, aber er wird sich hüten mehr als das zu thun, weil er eben weiß, wie vielen Zufälligkeiten die Ernte unterworfen ist. Was unseren Theil des Staates betrifft, so wird dort bestenfalls die Hälfte dessen pro Acker erzielt, was vor der Wibelinvasion als Normalernte galt. Weiterhin nach Süden zu wird schon aus dem Grunde wenig Baumwolle erzielt, weil viele Farmer sich ganz vom Baumwollbau abgewandt haben. Im unteren Brazos- und Colorado-Thale sind Hunderttausende von Ackern, wo früher Baumwolle wuchs, brach liegen geblieben. Daß der Norden und Nordwesten unseres Staates gegenwärtig eine außerordentlich große Ernte versprechen, ist nicht abzuleugnen, aber solche Versprechungen werden nicht immer gehalten. „Bollworms" nnd Raupen, ununterbrochene Dürre oder übermäßige Nässe, auch Frühfröste mögen die Sachlage noch radikal verändern. Ein „top crop", in Nord- und West-Texas, wie er vor zwei Jahren wirklich eingeheimst wurde, kommt in einem Dezennium kaum einmal vor, und wenn wirklich alles gut geht, so werden doch durchschnittlich auch in jenen Gegenden nicht zwei Ballen per Acker erzielt werden, auch nicht mal einer. Wir möchten, wie jetzt die Aussichten stehen, keinem Farmer anrathen, auf ein Steigen der Baumwollpreise zu spekuliren, aber wenn Berichte wie der obige ihm zu Gesichte kommen, so mag er sich trösten und denken: „Bange machen gilt nicht."

Die vielen falschen Meldungen, die in den letzten Jahren in Bezug auf Ernten ausgesandt worden sind, sollten es dem dadurch geschädigten Farmerstand nahelegen, darauf zu dringen, daß von Seiten unseres Ackerbaubureaus das System betreffs Einsammlung der Ernteberichte vervollkommnet wird und Sorge dafür getragen, daß nur Leute als Regierungsberichterstatter fungiren, die nicht von den „crops" reden, wie der Blinde von der Farbe.

Aerzte und Apotheker.

Ford & Sturgion, prominente Apotheker in Rocky Hill Station, Ky., schreiben: „Wir sind von Dr. G. B. Snigley ersucht worden, zum Besten unserer Kunden „Herbine" zu bestellen. Wir bestellten 3 Dutzend im Dezember und können mit Vergnügen sagen, daß diese Medizin so befriedigt hat, daß wir dreimal wiederbestellen mußten, und heute gaben wir Ihrem Reisenden wieder eine Bestellung. Dr. G. B. Snigley kann Herbine angelegentlich empfehlen." 50 Cts-Flaschen bei A. Tolle.

Schwierigkeiten in Panama.

Es kann jetzt wohl kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß der Panama-Kanal vollendet werden wird. Es giebt indessen noch sehr bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden, die von den Befürwortern des Unternehmens vielleicht zu niedrig eingeschätzt werden. Das ist erstens das berüchtigte Culebra Gebirge, die Wasserscheide zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ocean, deren Durchstich schon so viele Millionen gekostet hat. Dann gilt es, den Chagresfluß zu regulieren und zu bändigen, da er während der Regenzeit durch seine Ueberschwemmungen den Kanal gefährden würde. Und endlich muß man den Hindernissen begegnen, welche die Regengüsse und das tropische Klima überhaupt dem Kanal bereiten.

Der Culebra-Durchstich hat heute die Schrecknisse, die er für die alte Panama-Gesellschaft besaß, verloren. Ursprünglich besaß der höchste Punkt dieser Wasserscheide an der Stelle, wo der Kanal sich kreuzt, eine Höhe von 345 Fuß. Die Ausgrabung hat aber bereits eine Tiefe von 148 Fuß erreicht. Man ist jetzt bereits durch die losen Erdschichten hindurch und arbeitet in festem, solidem Boden, so daß keine Erdrutschungen mehr zu fürchten sind. Ueber sechs Millionen Kubikmeter Erde sind dort bereits abgegraben worden.

Auch das Problem der Bändigung des Chagres ist gelöst. Auf eine Länge von 20,8 Kilometer liegen Kanal und Fluß nebeneinander im Thale. Während der trockenen Jahreszeit, von Mitte Januar bis Mitte April, ist der Chagres ein friedliches Flüßchen, wird aber während der Regenzeit zum reißenden Strome, der zeitweise riesige Wassermassen führt. Um diese dienstbar zu machen, sollen zwei große Dämme angelegt werden, der eine bei Bohio, der andere am Oberlauf des Flusses im Gebirge. Auf diese Weise schafft man zwei künstliche Seen, deren unterer zugleich das Bett des Kanals bilden wird während der obere dazu dient, dem Kanal die nöthige Wassermenge zuzuführen. Durch einen künstlichen Abfluß wird die Wassermenge, die der obere See nicht fassen kann, in ein tiefer gelegenes, morastiges Thal, das vom Kanal durch einen Gebirgszug getrennt ist, geleitet, von wo aus sie sich dann in's Meer ergießt. Durch diese großen und eine Anzahl kleiner Dämme wird der Kanal auch vor den Ueberschwemmungen in Folge plötzlicher Wolkenbrüche, die etwa im Gebirge niedergehen, geschützt.

Für die Vereinigten Staaten hat der Panama-Kanal neben seinen vielen Vorzügen den Nachtheil, daß er von den amerikanischen Häfen auf beiden Oceanen weiter entfernt ist als der Nicaragua-Kanal. Dafür aber ist er einmal billiger. Dann beträgt seine Gesammtlänge von Ocean zu Ocean nur 73,5 gegen 300 des Nicaragua-Kanals, er wird gar keine oder höchstens zwei Schleusen besitzen, während beim Nicaragua-Kanale deren dreizehn nöthig sein würden; die Durchfahrtszeit beträgt nur 12 bis 14 Stunden gegen 44 Stunden auf der Nicaragua-Linie, und endlich stellt sich sein Betrieb im Jahre um eineinhalb Million Dollas billiger. Wenn auch Manche noch bezweifeln, daß der Kanal sich je rentiren werde, so begen viele hervorragende Sachverständige die Ansicht, daß die Vereinigten Staaten mit dem Panama-Kanal ein ebenso glänzendes Geschäft machen werden wie England mit dem Suez-Kanal.

An meine Freunde.

Mit Vergnügen theile ich Euch mit was Kodol für mich gethan hat. Seit mehreren Monaten hatte ich Magenbeschwerden. Man rieth mir Kodol zu nehmen; mir fehlen Worte, um zu schildern, wie gut es mir that. Ein Nachbar hatte Dyspepsia und schon fast alles versucht. Ich sagte ihm er sollte Kodol versuchen. Er hat mir seinen Dank übermittelt, weil ich es ihm empfahl. — Geo. W. Fry, Viola, Iowa. Gesundheit und Kraft von Leib und Seele hängen vom Magen und der normalen Function der Verdauungsorgane ab. Kodol, das große wiederaufbauende stärkende Mittel, kurirt alle Magen- und Verdauungsbeschwerden, Indigestion, Dyspepsie. Kodol verdaut alle gute Nahrung, die man ißt. Nimm eine Dosis nach jeder Mahlzeit. B. E. Voelcker.

Druckfehler.

Louise stand auf. Sie habe noch einen Fang vor, sagte sie, und kam nach einer Stunde am Arme eines Bräutigams zurück.

„Mein Herd glüht nur für Dich," sprach die Köchin liebevoll zu ihrem Schatz.

Die neugemiethete Dienstmagd erklärte, alles im Hause gewissenhaft verzichten zu wollen.

¶ Moore's kleine Pillen sind ein garantirtes Heilmittel für alle Formen von Malaria- und Wechselfieber, Sumpffieber, Gallenfieber, Gelbsucht, Biliosität, übelriechendem Athem und Mattigkeit. Sie kuriren Rheumatismus und die Mattigkeit, die durch Blutvergiftung, durch Malaria-Vergiftung verursacht, entsteht. Kein Chinin, Arsenik, Eisen, keine Säuren. Sie schaden dem Magen und den Zähnen nicht. Völlig geschmacklos. Preis 50 Cts. die Schachtel. Dr. C. C. Moore Co., No. 310 North Main Street, St. Louis, Mo. — A. Tolle. 1y

Allerlei.

— Ein Glück für das Glück, daß es blind ist. Wenn es oft seine Günstlinge sehen könnte, würde es sich aus Scham verkriechen.

— Professor Pickering von der Harvard Universität hat die Nachricht von der Station dieser Universität in Arequipa, Peru, erhalten, daß der Planet Eros von der dortigen Sternwarte wieder entdeckt worden ist. Derselbe war zum ersten Male im Februar 1901 entdeckt worden, aber im Mai 1901 völlig verschwunden.

— Das erste Patent auf eine Schreibmaschine erhielt William Burt von Detroit im Jahre 1829. Er nannte das Instrument „Typographer". Es bewährte sich aber in der Praxis nicht. Erst 1843 ließ sich Ely Beach von New York das Prototyp des modernen „Typewriter" patentiren. Um die Vervollkommnung desselben erwarben sich besonders drei Milwaukee'er Mechaniker — Latham Sholes, Samuel W. Soule und Carlos Glidden — Verdienste. Heute beschäftigt die Schreibmaschinenindustrie 5000 Leute und berechnet den Marktwerth ihrer jährlichen Erzeugung auf sechs Millionen Dollars.

P Henry L. Schattink von Shellsburg, Iowa, wurde von einem Magenleiden geheilt, mit dem er seit Jahren behaftet war, und zwar durch 4 Schachteln von Chamberlains Magen- u. Lebertäfelchen. Er hatte vorher viele andere Mittel und mehrere Aerzte ohne Erfolg versucht. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

— Trust ist längst in Mode, nunmehr ist aber auch die Mode in den Trust gekommen. Mit $25,000 Kapital hat sich die Dreßmakers' Protective Association von Amerika gebildet. Ihre Pläne gehen weit. Noch in diesem Herbst werden in Wien, Paris und Berlin von hiesigen Modistinnen Niederlagen errichtet, die die Putz liebenden Herzen continentaler Modedamen durch bezaubernde amerikanische Neuheiten im Sturme erobern sollen. Weniger bezaubert werden die Ehemänner sein, die die Kriegskosten zu zahlen haben.

— Ein Berliner Sommerfrischler schreibt aus dem Thüringer Wald folgenden Stoßseufzer:

„Ueber allen Gipfeln
Da, fließt's,
Aus allen Wipfeln
Da gießt's,
Wie aus 'nem Schlauch.
Die Vöglein schwimmen im Walde,
Warte nur, balde
Schwimmst Du auch!"

— Einem tiefgefühlten Bedürfnisse entspricht zweifellos die neuerdings von einem Franzosen gemachte Erfindung, Wein in kondensirter Form herzustellen. Wer solch' eine Schachtel Weinpillen in der Tasche trägt, braucht sein Geld nicht mehr zu den Weinhändlern zu tragen, — er kann sich dann allein Wasser dazugießen.

Heilte Lähmung.

W. S. Baily, P. O. True, Texas, schreibt: „Meine Frau litt 5 Jahre lang an einem gelähmten Arm. Ich veranlaßte sie, Ballard's Snow Liniment zu gebrauchen, welches sie völlig kurirte. Habe es auch für alte Geschwüre, Frostbeulen und Hautausschlag gebraucht. Es hilft." 25c, 50c und $1 per Flasche bei A. Tolle.

— Daß in Chicago jetzt die Todtengräber streiken, mag für die Bewohner der windigen Stadt recht unangenehm sein, aber es hat wenigstens den Vortheil, daß dort jetzt Keiner mehr zu seinem lieben Nächsten sagen darf: „Du kannst Dich begraben lassen."

— Der nachfolgende Schüler-Aufsatz wurde einer deutschen Zeitung von einem Lehrer zur Verfügung gestellt: „Die Kuh ist kei Pärd, aber die Kuh ist ein Thür. Die Kuh hat in dem Kopp zwei Augen und ein Maul. Die Augen von der Kuh sind groß. Das Maul von der Kuh ist auch groß, wenn die Kuh es auf macht. Die Kuh hat fier Bein, an die Bein sind fier Hufenfüß. Die Kuh hat ein Schwanz. Der Schwanz ist dräckig, das ist nicht schön von die Kuh. Auf dem Kopp hatt die Kuh 2 Obren und zwei Hörner die stoßen. Die Kuh kann fahren aber die Kuh kann nicht reiten. Die Kuh ist rot die Kuh ist auch andersch. Die Kuh hat eine große Zung. Mit der Zung putzt die Kuh die Nas. Die Kuh gibt Milch. Mei Mutter macht abber die Butter. Mei Mutter macht auch Käs das gibt eine gute Schmier. Wir habben eine Kuh von dem Judd. Die kleine Kuh ist ein Kalb die große Kuh ist eine Kuh. Es gibt eben viele Kühe."

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Cts

— Teraöl findet jetzt auch immer mehr in den Fabriken Eingang an Stelle der Kohle. Als Lokomotiven- und Schiffskessel-Heizung hat es sich ja schon bewährt. Es gilt nur noch, seiner Feuergefährlichkeit gewisse Schranken zu ziehen, und der Kohle ist ein Concurrent erstanden, an den man nicht im Traume gedacht hat.

— Wieviel Worte kann man mit einem gewöhnlichen Bleistift schreiben? Diese wichtige Frage hat ein englischer Statistiker mit der Gründlichkeit, die ihr zukommt, dadurch zu lösen gesucht, daß er mit einem und demselben Bleistift Walter Scott's Ivanhoe abschrieb. Beim 95,608. Wort mußte er aufhören, da der Bleistift zum Schreiben zu klein geworden war. Ein anderer aber hielt diese Lösung für noch nicht genügend, u. er schrieb einen Bleistift ganz zu Ende, wobei er es auf über 400,000 Worte brachte. 59 mal hat er seinen Bleistift spitzen müssen.

Eine Lüge

für die andere, das kommt vor; aber laßt Euch keinen werthlosen Artikel anstatt Hunt's Lightning Oil geben. Euer Apotheker oder Kaufmann gibt Euch eine Probeflasche gratis.

— 24,000,000,000 Briefmarken werden laut dem Kontrakt, den das „Bureau of Engraving and Printing" vergeben hat, im Laufe der nächsten vier Jahre für die Ver. Staaten Post hergestellt werden müssen.

Diese Zahl ist so groß, daß man sich dieselbe kaum vorstellen kann. Eine gewöhnliche Briefmarke ist einen Zoll lang. Wenn alle diese Briefmarken auf einen einzigen Streifen Papier gedruckt würden, so würde dieser 385,000 Meilen lang sein, d. h. über 13 mal um die Erdkugel gewickelt werden können.

Das Postdepartment hat die Absicht, einige Veränderungen im Aussehen der neuen Briefmarken vorzunehmen. So wird auf der neuen Achtcents-Marke das Bildniß Martha Washington's angebracht werden — das erstemal, daß eine solche Ehre in den Ver. Staaten einer Frau zutheil wird. Auch soll jetzt zum erstenmal eine Dreizehncents-Marke ausgegeben werden, welche das Portrait Expräsident Harrison's zeigen wird. Diese Marke wird sich sehr praktisch erweisen, da man auf diese Weise das Porto und Registrirungsgebühr für Briefe nach dem Ausland mit einer einzigen Marke begleichen kann.

§ Beim heißesten Wetter hat Derjenige Appetit, der Prickly Ash Bitters nimmt. Es hält Magen, Leber und Eingeweide in vollkommener Ordnung. H. V. Schumann.

— Eine köstliche Verwechselung passirte jüngst dem Standesbeamten einer von Neu-Ruppin nicht weit abliegenden Ortschaft. Der Mann, dessen Obliegenheit es ist, Hymen's Rosenfesseln die amtliche Beglaubigung aufzudrücken, ist zugleich Fleischbeschauer am Orte. Dieses nützliche Amt wurde kürzlich seiner anderen Würde insofern zum Verhängniß, als der Beamte bei der Abstempelung des Trauscheins den falschen Stempel erwischte, der das stereotype Wort „Trichinenfrei" enthielt. Das „trichinenfreie" junge Ehepaar wurde infolge dieses Versehens 15 Minuten später mit einer richtig abgestempelten Urkunde entlassen.

Beseitigt Schmerzen.

Athens, Tenn., den 27. Jan., 1901. Nach dem ersten Erscheinen meiner Menstruation war diese sehr unregelmäßig, und ich erduldete große Schmerzen in den Hüften, dem Rücken, Magen und den Beinen, mit schrecklichen niederziehenden Schmerzen im Unterleib. Während des vergangenen Monats habe ich Wine of Cardui und Thedford's Black Draught gebraucht, und ich kam über die monatliche Periode, zum ersten Male, in Jahren, ohne Schmerzen, hinweg. Nannie Davis.

Was bietet das Leben einer Frau, die stets leidet? Und doch giebt es heute Tausende von Frauen, welche jene schrecklichen Menstruationsschmerzen im Stillen ertragen. Wenn Sie eine von diesen sind, dann möchten wir Ihnen sagen, daß dieser selbe

WINE OF CARDUI

Ihnen dauernde Linderung bringt. Trösten Sie sich mit der Nachricht, daß 1,000,000 Frauen durch Wine of Cardui vollständig kurirt worden sind. Die Frauen litten an weißem Fluß, unregelmäßiger Menstruation, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen und Schmerzen im Unterleib. Wine of Cardui beseitigt alle diese Schmerzen. Kauft eine $1.00-Flasche Wine of Cardui noch heute, und nehmt sie in der Zurückgezogenheit zu Hause.

Wegen Rath u. Literatur wende man sich, mit Angabe der Symptome, an "The Ladies' Advisor Department." The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn;

Aus der Schule.

Lehrer: „Im Zoologischen Garten ließen sich in jüngster Zeit Malabaren sehen. Malabar heißt die Westküste von Vorderindien. August Nulpe, bilde mir einen Satz, in welchem das Wort „Malabar" vorkommt!"

Schüler: „Wenn mir Schnuppel de Neppel noch eemal wegißt, da kriegt 'r „'mal a paar" 'nein!"

Glückliche Vereinigung.

Heirathsvermittler: Ich habe da ein Mädchen aus der Schweiz, die ist sehr reich, und eine andere aus Sachsen, die ist sehr schön.

Heirathskandidat: Haben Sie nicht eine aus der sächsischen Schweiz?

Vom 1. Juli an gehen zwei jeden Tag. Ist's nicht hübsch?

Ein treuer Freund

in allen Lebenslagen, ein Retter in Gefahr, in Krankheit und Leiden, ist

FORNI'S

Alpenkraeuter-Blutbeleber

Ein bewährtes Heilmittel für Jung und Alt.

Gegen gestörte Verdauung, Leberleiden, allgemeine Schwäche, Rheumatismus.

Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY,

112-114 So. Hoyne Ave., - - - - CHICAGO, ILL.

Die Hauptbahn von Texas.

I. & G. N.

Das großartigste Bahnsystem in Texas.

Ausgezeichneten Passagier-Dienst.

Prachtvolle Ausstattung.

International & Great Northern.

Sehr unsere Agenten, oder schreibt.

L. Trice, 2. Vice-Präs. & Gen.-Mgr.,

D. J. Price, G. P. & T.-Agent,

Palestine, Texas.

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis.

Letztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

Ein durchaus einheimisches Institut.

Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern

Robert Krause, Agent für New Braunfels und Umgegend.

Excursionen nach Neu-Braunfels.

Was darüber von Leuten geschrieben wird, die schreiben können.

1.

Das „Bellville Wochenblatt" schreibt: Die zahlreicher Bellviller „Excursionisten" nach Neu-Braunfels berichten allerhand und sehr Verschiedenes. Darüber, daß der Comal herrlich, Landas Park wunderschön und Neu-Braunfels riesig gemüthlich sei, sind sie sich alle einig, wie auch darüber, daß eine Fahrt, wo jeder Wagen bis auf die Treppen zum Ueberfließen voll ist, seine Schattenseiten hat. Aber der eine raisonnirt darüber, daß es auf der Bahn gar zu sehr an Bequemlichkeiten mangelte, daß auf der Rückfahrt kein Wasser zu kriegen war und in den meisten Waggons der Vollmond die einzige Beleuchtung lieferte, während der Andere behauptet, daß Mondlicht viel schöner sei als elektrisches und Wasser auf Excursionsfahrten immer das Allerentbehrlichste sei; unser Bernhard Dornberger, der auch mal jung war, behauptet gar, daß die Lampen ganz speziell im Interesse der glücklichen goldenen Jugend gelöscht oder auch von feurigen Liebhabern, die vernommen hatten, daß im Dunkeln gut munkeln sei, ausgeblasen worden. Es kommt eben alles auf den Gesichtspunkt an, von dem wir die Geschichte betrachten. Weidlich gefoppt aber wurden eine Anzahl durstiger Seelen aus Sealy usw., die eine Collecte veranstalteten — Ergebniß drei Dollars und fünfundsiebzig Cents — um in Smithville durch den vertrauenerweckend aussehenden Schwarzen Flaschenbier holen zu lassen. Sie lauern nämlich heute noch auf „Sam" und den bernsteinfarbigen Trank oder auch ihr Geld, und sowas ist schmerzhaft. John Ripl aber meint trotzdem, daß der Spaß auch noch diesen Vierteldollar extra werth gewesen sei.

2.

Die „LaGrange Zeitung" schreibt:

Ein Vergnügen eigner Art ist doch so eine Excursion nach Neu-Braunfels! Als der Excursionszug von Sealy hier ankam, waren sämmtliche Sitzplätze doppelt besetzt; die Plattformen und Treppen der Waggons, ja selbst der Gepäckwagen standen gedrängt voller Menschen, und am hiesigen Depot standen noch einige Hundert Menschen, welche Tickets gekauft hatten und mitfahren wollten. Die Bahnverwaltung borgte sich zwar einen Waggon von der Southern Pacific Bahn, allein dieselbe war im Handumdrehen bis auf's Aeußerste gefüllt. Man vertröstete die Passagiere auf Smithville, wo noch drei Waggons angehängt werden sollten, und drängten sich dieselben, so gut es eben gehen wollte, in den Gängen, auf den Plattformen und Treppen, bis auf die unterste Stufe zusammen, in der Hoffnung, daß es von Smithville aus besser werde. Es wurde aber nicht besser! Die drei dort endlichen, zur Verfügung stehenden Waggons waren ebenfalls im Augenblick gefüllt und dem Mangel an Platz kaum zur Hälfte abgeholfen. Es waren eben nicht mehr Waggons zu haben, und so saßen Männlein und Weiblein auf den Treppen und Plattformen, im Sonnenbrand, Sand- und Kohlenstaub bis ½1 Uhr Nachmittags, zu welcher Zeit sie in Neu-Braunfels, schmutzig und Sonn' verbrannt, ankamen, anstatt um 10:50 Vormittags, aushalten. Ein hiesiger Geschäftsmann gab einem mitreisenden Mexikaner 50 Cents für seinen Sitz, damit seine Frau wenigstens nicht während der ganzen Strecke zu stehen brauchte. Daß die Ausflügler unter diesen Umständen in nicht gerade festfreudiger Stimmung in Neu-Braunfels ankamen, läßt sich leicht denken. Auf der Heimfahrt sollte es aber noch schlimmer kommen! Um diesmal einen Platz zu bekommen, hatten sich viele Herren und Damen bereits um ½7 Uhr, andertalb Stunden vor der Abfahrt, in die leeren Waggons gesetzt. Hier gab es weder Wasser, welches dort doch in Ueberfluß zu haben ist, noch Licht. Wie es von vielen Mitfahrenden versichert wurde, waren nur zwei Cars erleuchtet; dieser gab es auf der ganzen Strecke nicht. In welcher Gemüthsverfassung diese Excursionisten um etwa 1 Uhr Nachts hier ankamen, und wie erst Diejenigen fühlen mußten, die noch etwa 1½ Stunden weiter fahren mußten, kann man leicht vorstellen. Wenn die M. K. & T.-Bahn beabsichtigt, auch fernerhin Excursionen zu arrangiren, so rathen ihr allen Ernstes, künftighin ein wenig mehr für die Bequemlichkeit ihrer Fahrgäste zu sorgen. Selbst wenn Mangel an Cars sein sollte — Wasser und Licht könnte doch wohl zu besorgen sein. Wir möchten den jovialen Gen. Pass. Agt. W. A. Crush hiermit besonders auf diese geschilderten Uebelstände aufmerksam, damit so etwas in Zukunft nicht wieder vorkommt.

3.

Die „Lockharter Zeitung" schreibt:

Der Excursionszug nach Neu Braunfels am Sonntag war schon besetzt, als er unser Städtchen passirte. Er kam nämlich diesmal weit her, von Sealy. Aber guten Humors nahmen die Lockharter mit Steh- und Drängel-Plätzen vorlieb, die Fahrt nach Landa's Park dauert ja auch gerade „keine Ewigkeit"; und ist man erst dort, so vergißt man im kühlen Baumschatten und am sprudelnden Quell (hier sprudelt nämlich Verschiedenes) alle ausgestandenen Leiden. Jemand wollte zwar behaupten, es sei hier neuerdings auch Prohibition eingeführt und verwies zur Bestätigung auf die häufigen Tafeln "Fishing Prohibited", "Keep off the Grass" u. s. w. Indessen wurde ihm klar gemacht, daß das in Wirklichkeit keine Prohibition, sondern nur Temperenz sei, indem von beiden Verboten nur ein mäßiger Gebrauch gemacht werde. Uebrigens sei streng durchgeführte Prohibition in diesem Falle im Interesse aller das Wünschens- und Empfehlenswertheste.

Landa's Park scheint in der That immer mehr der Erholungsplatz für ganz Süd-Texas zu werden. Ein Beweis, wie unendlich weit man hier noch zurück ist, dem Erholungs- und Freude-Bedürfniß der Menschen entgegenzukommen. Jedes County sollte einen derartigen Vergnügungsplatz haben, wobei selbstverständlich den natürlichen Bedingungen Rechnung getragen werden müßte. Aber grade dies würde dazu beitragen, den Reiz der Mannigfaltigkeit in unsern Staat zu bringen, der ihm bisher noch so sehr fehlt!

Das Geheimniß enthüllt.

Ganz Sadieville, Ky., war begierig, die Ursache der großen Besserung in der Gesundheit der Mrs. S. P. Whittaker kennen zu lernen, welche lange Zeit unsäglich an Bronchitis gelitten hatte. „Dr. King's New Discovery," schreibt ihr Mann, „hat dies vollbracht. Dieses Mittel hat sie völlig kurirt, sowie auch unsere kleine Enkelin von einem ernstlichen Keuchhustenanfall." Kurirt positiv Husten, Heiserkeit, Grippe, Bronchitis, alle Hals- und Lungenleiden. Garantirte Flaschen 50c und $1. Probeflaschen frei in B. E. Voelckers Apotheke.

Cactusblüthen.

Aus dem deutsch-texanischen Zeitungs-Chaparral.

Die schlimmste Zeit für den Zeitungsschreiber während des ganzen Jahres ist wohl die jetzige, die der Hundstage. Nicht allein ist er trotz glühender Hitze an seinen Schreibtisch gebunden, sondern zu kaum einer anderen Jahreszeit sind auch die Neuigkeiten von allgemeinem Interesse so selten wie jetzt, so daß es wirklich beinahe eine Kunst genannt werden muß, die Spalten eines Blattes mit interessanter Lektüre zu füllen. Da muß dann natürlich in den Neuigkeitsspalten der junge König von Spanien, der seine Mutter so schlecht behandeln soll, oder der deutsche Kronprinz, der sich in eine amerikanische Schönheit verliebt und deshalb auf den deutschen Kaiserthron verzichten will, herhalten. Ob diese Geschichten wahr oder erfunden sind, macht nicht viel zur Sache, wenn sie nur interessant sind. Aber was soll man in dieser ereignißlosen Zeit, wo die Leute beim Cottonpflücken weder Zeit zum Sterben, zum Gebärenwerden, zum Heirathen, oder zum Geburtstagsfeiern haben, womit soll man jetzt die Lokalspalten ausfüllen? Es ist nur ein Glück, daß einige unserer Candidaten für County-Aemter beschlossen haben, in den Zeitungen des County's nicht anzuzeigen, damit ihnen das „Laufen" kein Geld kostet. Da kann man diesen sparsamen Leuten doch einige Rathschläge geben, wie sie ihre Campagne führen sollten, damit die Leute im County wenigstens wissen, daß sie drin sind. Das Neueste auf dem Gebiet der ländlichen Wahlagitation ist nun Folgendes, welches sich ein Candidat (der auch das Anzeigen in den Zeitungen für überflüssig hält,) in Butler County leistete. „Der Mann sucht die Farmer auf dem Felde auf, hat dabei aber stets einen Begleiter bei sich, der mit allen Feldarbeiten gründlich vertraut ist. Sieht nun der Candidat einen Farmer auf seinem Felde bei der Arbeit, so übernimmt des Candidaten Begleiter dieselbe, pflügt oder thut, was zu thun ist, während der Farmer im Schatten eines Baumes dem lauscht, was der Aemterjäger ihm zu sagen hat. Der Plan hat sich in allen Fällen großartig bewährt. Manche Farmer sind bereit, dem Candidaten den ganzen Tag lang im Schatten zuzuhören, statt daß sie in der Sonne pflügen müssen." Wir würden nun unserm nicht anzeigenden „Candidaten-Trust" rathen, sich in corpore aufzumachen, einen Omnibus nebst Musik zu engagiren, einige starke Neger mitzunehmen, die die Arbeit des Farmers besorgen können und dann mit Musik von Farm zu Farm zu ziehen, und jedem der Farmer einen vergnügten Tag ohne Arbeit zu bereiten. Jeder Candidat kann dann ja das Recht beanspruchen, 5 oder 10 Minuten sprechen zu dürfen, um seine Vorzüge in das rechte Licht zu setzen u. s. w. Dieser Rath ist natürlich gratis und ist die Zeitung gerne bereit, um nicht auch in die Klasse der berüchtigten "leg pullers" gezählt zu werden, noch mehrere solcher Rathschläge gratis zu geben.

Deutsche Zeitung für Texas.

Ein Farmer ist ein König in seinem Reich. Er hat seinen Oberhofmundschenk im kühlen Keller, er hat seinen Küchenmeister, das ist seine brave Hausfrau, er hat einen ganzen Troß von Trabanten, die ihm, auch in schlechten Zeiten, die Truhe füllen, das sind sein Fleiß, seine Ausdauer, seine Sparsamkeit, sein Gottvertrauen, seine Rechtlichkeit, und der deutsche Farmer im besonderen hat noch sein Heimathsgefühl, er bleibt seiner deutschen Muttersprache treu und da hält er auch, als König in seinem kleinen Reich, neben seinem Oberhofmundschenk, seinem Leibkoch, seinem Leibgericht usw., sein Leibblatt hoch, seine deutsche Zeitung.

Texas Volksbote.

Das Leben einer jungen Dame gerettet.

Zu Panama, Colombia, durch Chamberlain's Kolik, Cholera- und Diarrhöemittel.

Dr. Chas H. Utter, ein prominenter Arzt von Panama, Colombia, schrieb kürzlich: „Vorigen März hatte ich eine 16jährige Patientin, die an einem schlimmen Ruhranfall litt. Alles, was ich ihr verschrieb, erwies sich erfolglos, und ihr Zustand verschlimmerte sich von Stunde zu Stunde. Ihre Eltern dachten, sie würde sicher sterben. Sie war so schwach, daß sie sich im Bett nicht mehr umdrehen konnte. Guter Rath war theuer, mir fiel aber Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhöemittel ein und ich verschrieb es. Die Wirkung war wundervoll. Binnen 8 Stunden war ihr Zustand viel besser; in 3 Tagen konnte sie aufstehen und Ende der Woche war sie wieder ganz gesund." Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Der Zwetschgenkuchen.

Im Hause des Herrn Staatsanwalts von Richberg war große Aufregung. Die Frau Staatsanwalt hatte für den nächsten Geburtstagsmorgen zwei schöne, große Zwetschgenkuchen backen lassen. Der eine dieser Kuchen wurde in den Küchenschrank eingeschlossen, der andere in das Vorzimmer auf das Buffet gestellt. In der Frühe war zwar noch ein Kuchenteig da, aber keine einzige Zwetschge mehr darauf.

Der Frau Staatsanwalt war dieser Vorgang unerklärlich, und da sie gar nicht darauf kommen konnte, wohin die Zwetschgen gekommen, wendete sie sich nach Rückkunft ihres Mannes an dessen Talent als Untersuchungsrichter.

Den Herrn Staatsanwalt schien die Sache sehr zu interessiren und er versammelte den ganzen Haushalt, bestehend aus drei Kindern, der Gouvernante, zwei Dienstmädchen und den Diener, in der Wohnstube.

„Es ist heute Nacht in meinem Hause ein Zwetschgenkuchen aller seiner Zwetschgen entleert worden! Das ist ein Vergehen des Diebstahls! Wenn dies seitens meiner Leute geschehen ist, so macht es nichts; sollte aber ein Fremder dies gethan haben, bin ich gezwungen, die Polizei in Anspruch zu nehmen, und ist die Anwesenheit von Schutzleuten in meinem Hause mir unangenehm."

Das Verhör des Herrn Staatsanwalts begann, und nach einigem Zögern gestand die Köchin ein, circa sechs Zwetschgen, das Zimmermädchen circa sieben, jedes der Kinder acht bis zehn, und die Gouvernante und der Diener je fünf Zwetschgen in der Dunkelheit von dem Kuchen abgegessen zu haben.

Die Frau Staatsanwalt hielt eine tadelnde Rede über Naschhaftigkeit; als sich aber die Kinder und die Angestellten entfernt hatten, sagte sie zu ihrem Mann, die Sache sei noch nicht aufgeklärt; denn er habe zwar das Fehlen von fünfzig Zwetschgen konstatirt, es seien aber fünfundsechzig auf dem Kuchen gewesen, sie wisse das ganz genau. „Na beruhige Dich, Herzchen," sagt der Staatsanwalt, „zehn habe ich gestern, als ich vom Club heimkam, noch gegessen; da fehlen also nur noch fünf unaufgeklärte!" — „Nun," ruft die Frau Staatsanwalt zögernd und verlegen, „....die nehm' ich auf mich!"

Cäsar eroberte Britanien;

Malaria wurde von Simmons' Lebereiniger (Blechbüchse) besiegt. Vor Feuchtigkeit, Staub und Insekten beschützt. Reinigt den Teint, kurirt Verstopfung, stimulirt und corrigirt die Leberthätigkeit.

Was ist ein Baby?

Auf obige Preisfrage, die vor einiger Zeit von einer englischen Zeitung gestellt wurde, gingen viele Antworten ein, denen die Zeitschrift „Fürs Haus" nachstehende entnimmt:

Des Junggesellen Schrecken, der Mutter Liebling und der despotische Tyrann auch des demokratischsten Haushalts. — Ein Atlas in Zwerggestalt, der eine ganze Welt fröhlicher Tage auf seinen kleinen Schultern trägt. — Vaters Nebenbuhler in Mutters Liebe. — Ein tapferer Verfechter der Redefreiheit. — Ein kleines, nutzloses Geschöpf, ohne das die ganze Welt bald zum Stillstand kommen würde. — Dasjenige Familienglied, das immer schreit, wenn es schlafen soll, immer schläft, wenn es munter sein soll, und ausnahmslos schmollt und das Gesicht verzieht, wenn Jemand es sehen will. — Eine Erfindung um die Leute des Nachts wach zu halten. — Ein kleines eigensinniges Ding, das, wenn es Anderen gehört, „schrecklich", es aber uns gehört, „geliebt" ist. — Ein kleiner lieber Kerl, der zu Besuch kommt, keine Garderobe und kein Gepäck mitbringt, für seinen Aufenthalt nichts zahlt, sich um Niemanden kümmert, mehr Abwartung und mehr Aufmerksamkeit als alle anderen zusammengenommen erfordert und trotz alledem von Jedem mit offenen Armen aufgenommen und herzlich bewillkommnet wird. — Ein kleines Schiff, „Unschuld" mit Namen, dessen Ladung aus Einfalt und Liebe besteht. — Ein kleines bischen Menschheit, dessen heiteres Lachen an die Engel erinnert. — Der bedeutendste Konsument von Frauenarbeit. — Das süßeste Geschöpf, das Gott schuf, dem er aber vergaß, Flügel wachsen zu lassen. — Ein kleiner König, der, obwohl seine Nerven äußerst zart sind, doch mit eiserner Faust regiert, vor dem starke Männer zittern und Weiber springen, um seinen leisesten Ruf zu folgen. — Ein Schlüssel, der die Herzen aller Klassen und Stände in allen Ländern öffnet. — Das was das Heim glücklicher, die Liebe inniger, die Geduld größer, die Hände geschäftiger, die Nächte länger, die Tage kürzer, den Geldbeutel leichter, die Kleider schäbiger, das Vergangene vergessen und die Zukunft glänzender gemacht.

Tante Lucindy

hat immer eine Flasche Hunt's Lightning Oil bei sich und sagt, daß es ausgezeichnet sei für Geschwulst, Zahnweh, Kolik, Rückenschwäche und Rückenweh, Schnitt- und Brandwunden, Neuralgie und Katarrh. Tante Lucindy hat 69 Enkelkinder und sollte wissen, wovon sie spricht.

Der kluge Vater.

„Vater, woher wissen denn die Gelehrten schon immer, wann eine Sonnenfinsterniß ist?"

„Na, Du dämlicher Kerl, kannst De Dir denn nich denken, daß die Gelehrten ooch de Zeitungen lesen?"

Frauen gebrauchen

einen beständigen Zufluß von Blut erzeugendem Material oder deren System bricht zusammen unter dem fortwährenden Abzug. Von demselben Augenblick an, wenn das Blut ärmlich ist, erscheint das Signal im Gesicht in Gestalt von fahler Gesichtsfarbe oder Blässe.

Das Heilmittel, das nothwendig ist, ist Dr. Harter's Iron Tonic. Nichts Anderes entspricht diesem besonderen Zustande so gut. Der Gebrauch desselben hat Hunderten von Tausenden von Frauen ein jüngeres Aussehen verliehen und dieselben selbst so weit gebracht, daß sie jünger fühlen als sie aussehen. Es bringt nicht nur Stärke, Energie und Schönheit zurück, sondern ist auch eine prompte und sichere Kur für alle Leiden, die dem weiblichen Geschlecht eigen sind. Es kurirt, weil es die erste Ursache entfernt. Es bringt oder liefert gerade Das, was die Natur gebraucht, um Gesundheit herbeizuführen.

Dr. Harter's Iron Tonic

stärkt abgeschwächte Organe, verleiht den Muskeln und Gliedbändern Spannkraft und Elastizität, rundet die dahinschwindenden Zellengewebe ab und erneuert die Kraft des Nerven-Systems. Es hilft schnell und ebenso sicher und dauernd.

Appetitlosigkeit, Mangel an Ehrgeiz, Nervösität Schmerzen im Kopf, im Rücken, in den Nieren, Gliedern, Muskeln u.s.w. werden sämmtlich durch Dr. Harter's Iron Tonic kurirt.

Folgendes ist eine von tausenden von ähnlichen Gutheißungen, die uns zugegangen sind:

Houston, Texas, den 4. Dec. 1901.

„Mein Vater hat Ihre Medizin seit dem Krieg gebraucht und als ich mich im December 1899 verheirathete, begann ich meine Haushaltung mit einer Flasche von Dr. Harter's Iron Tonic, einer Flasche von seinem Wild Cherry Bitters und zwei Schachteln von seinen Little Liver Pills. Ich bin jetzt nahezu zweiundsechzig Jahre alt. Indem ich rückwärts blicke, fühle ich mich nach den alten Medizinen hingezogen und möchte dieselben nicht gegen eine der neuen Medizinen, die gemacht werden, vertauschen."

Frau J. A. Pickett.

($5,000 Garantie, daß obiges Zeugniß ächt ist.)

DR. HARTER'S TRADE MARK

Eine jede Flasche von Dr. Harter's Iron Tonic hat unsere "Crescent" Handelsmarke an der Etiquette aufzuweisen. Nehmt kein Substitut an — besteht auf Dr. Harter's.

Zubereitet nur von

THE DR. HARTER MEDICINE COMPANY, DAYTON, OHIO.

Auch Zubereiter von Dr Harter's Wild Cherry Bitters und anderen wohlbekannten Dr. Harter Medizinen.

Ueberall zu verkaufen.

DeWitt's Little Early Risers
The famous little pills.

Storchgeschichtchen.

Störche, eine ganze Schaar,
Stehen rings im Kreise,
Sie berathen feierlich
Ihre weite Reise.

Läuft mein Mägdlein auf sie zu —
Hält dann an verlegen;
Doch der Eine wendet sich,
Schreitet ihr entgegen.

Fröhlich springt sie da zurück,
Trippelt auf und nieder;
„Denk, Mama, der mich gebracht,
Kannte mich gleich wieder!"

Mia Holm.

Spruch.

Ohne Arbeit früh und spät
Kann dir nichts gerathen;
Neid sieht nur das Blumenbeet,
Aber nicht den Spaten.

Ein Wurmmittel.

J. A. J. Montgomery, Purico, Wayne Co., Mo., schreibt: „Ich habe ein Paar Zwillingstöchterlein, die ihr ganzes Leben lang mit Würmern geplagt waren. Ich versuchte alles, aber vergebens, bis ich White's Cream Vermifuge gebrauchte; die ersten 2 Dosen brachten 4 Würmer bei dem einem Mädchen, die nächsten 2, 12, einer davon war 12 Zoll lang; beim andern kamen 4 Würmer. Ein sehr empfehlenswerthes Mittel." White's Cream Vermifuge ist gut für Kinder. Er vertreibt nicht nur die Würmer, sondern hilft dem Wachsthum des Kindes und schützt vor Krankheit. 25c bei A. Tolle.

Ueberboten.

A: Ich sage Ihnen, in den Algäuer Alpen bekam ich einen Käse vorgesetzt, der war so lebendig, daß er vom Teller sprang, als ich ihn aufschneiden wollte.

B.: Ist noch gar nichts. Der Wirth zum Truthahn in Memmlingen hatte sogar seinen dressirt. Wenn ein Gast eine Portion bestellte, brauchte er nur zu pfeifen und der Käse kam von selbst auf den Tisch gelaufen.

Sein Augenlicht bedroht.

„Auf einem Picnic vorigen Monat wurde mein 11jähriger Junge durch irgend ein Unkraut vergiftet," sagt W. H. Dibble, von Sioux City, Ia. „Er rieb sich das Gift von den Händen in die Augen und wir befürchteten eine Zeit lang, daß er das Augenlicht verlieren würde. Ein Nachbar empfahl uns DeWitts Witch Hazel-Salbe. Die erste Application half ihm und in einigen Tagen war er wieder ganz hergestellt." Für Hautleiden, Schnitt-, Brand- und sonstige Wunden, Verbrühungen und Insektenbisse ist DeWitts Witch Hazel-Salbe ein sicheres Mittel. Gibt sofortige Linderung bei Hämorrhoiden. Man hüte sich vor Fälschungen. B. E. Voelcker.

Vom 1. Juli an gehen zwei jeden Tag. Ist's nicht hübsch?

Californisches Correspondenz- u. Informationsbureau,

Los Angeles, California,
Ecke 16. u. Pelissier Straße.

Dieses Bureau liefert gründliche und gewissenhafte Auskunft über Clima, Ackerbau, Geschäftschancen, Grundeigenthum, Löhne u. s. w., auch werden Collectionen besorgt. Gebühren von $1 aufwärts nach Uebereinkunft.

Otto Schroeder, Director.

Eugene Field's

Views on Ambition and Dyspepsia.

"Dyspepsia," wrote Eugene Field, "often incapacitates a man for endeavor and sometimes extinguishes the fire of ambition." Though great despite his complaint Field suffered from indigestion all his life. A weak, tired stomach can't digest your food. It needs rest. You can only rest it by the use of a preparation like Kodol, which relieves it of work by digesting your food. Rest soon restores it to its normal tone.

Strengthening, Satisfying, Envigorating.

Prepared only by E. C. DeWitt & Co., Chicago. The $1. bottle contains 2½ times the 50c. size.

B. E. Voelcker.

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

Rettung und Hülfe,

sowie guten Rath für Jedermann,

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen anatomischen Abbildungen nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden soll. Ein richtiger Wegweiser für junge Leute, die sich verehelichen wollen oder unglücklich verheirathet sind.

In verständlicher Weise ist die nothwendigste Belehrung dargelegt, wie man Geschlechtsleiden und die traurigen Folgen von Jugendsünden, als: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Melancholie und Varicocele sicher und gründlich heilen kann.

Ein wahrer Schatz und ein guter Rathgeber ist dieses vorzügliche deutsche Werk, welches nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken in einfachem Umschlag, sorgfältig verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.
(Früher 11 Clinton Place.)

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

MORE LIVES ARE SAVED ...BY USING... Dr. King's New Discovery, ...FOR... Consumption, Coughs and Colds
Than by All Other Throat And Lung Remedies Combined.

This wonderful medicine positively cures Consumption, Coughs, Colds, Bronchitis, Asthma, Pneumonia, Hay Fever, Pleurisy, LaGrippe, Hoarseness, Sore Throat, Croup and Whooping Cough. NO CURE. NO PAY. Price 50c. & $1. Trial Bottle Free.

DR. J. W. COMBS.

Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

Neu Braunfels, Texas

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landsicherheit Geld zu borgen wünschen. Alle Diejenigen, welche Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen wünschen, können werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
Otto Heilig, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. C. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudorf, Wm. Seekatz, S. V. Pfeuffer } Direktoren.

C. A. JAHN. E. JAHN.

J. JAHN.

Etablirt 1866.

Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.

Neu Braunfels, Texas.

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leih- und Futterstalles von B. Preiß & Co., West-Seguinstraße, New Braunfels, Texas.

Blitzableiter!

Wer einen guten Blitzableiter wünscht oder einen zu repariren hat, wende sich an Eduard Wenzel, Solms, Texas. Gute und billige Arbeit garantirt. tf

50 YEARS EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

DeWitt's Witch Hazel Salve
For Piles, Burns, Sores.

Lokalgeschichtliche Notizen.

Herr F. Hampe hat uns eine Anzahl Exemplare der Neu-Braunfelser Zeitung aus den Monaten Mai, Juni, Juli und August 1863 freundlichst zur Verfügung gestellt. Wir finden darin Manches, was auch unsere Leser interessiren dürfte. Die Zeitung erschien damals auf dünnem Papier, das nur auf einer Seite bedruckt war; jede Nummer enthielt fünf Spalten.

Aus einen Berichte aus Fort Brown ist ersichtlich, daß Herr Ferdinand Nehls, jetzt Lehrer an der Comalstädter Schule, im Mai 1863 dort als Orderly Sergeant stationirt war. General Magruder war in Fort Brown gewesen, sein prunkvolles Auftreten machte aber bei den vorherrschenden schlechten Zeiten keinen vortheilhaften Eindruck. Als Oberst Büchel ein „Hurrah" auf ihn ausbrachte, stimmten die Soldaten nur schwach ein.

In Neu Braunfels, San Antonio und anderen texanischen Orten war conföderirtes Geld schlecht anzubringen. Die bei Arkansas Post gefangenen Texaner konnten auf ihrem Transport durch die Ver. Staaten ihr conföderirtes Geld zu 42 Cents den Dollar auswechseln. Die Nordstaaten schienen also mehr Vertrauen in den Fortbestand der Conföderation gehabt zu haben, als Texas selbst. Das war auch in England der Fall. Die Föderalen hatten das englische Schiff „Peterhoff" weggenommen. Dies verursachte eine wilde Aufregung unter dem Volke in England. Lord Palmerston wurde aufgefordert, „die Würde Englands zu beschützen". Die engländische Presse schlug einen kriegerischen Ton an: Stillschweigen habe auf gehört, eine Tugend zu sein; man würde es nicht länger mehr ertragen, „von einer solchen Fiette und von einer Nation beleidigt zu werden, die aufgehört habe zu existiren".

Baumwolle kostete damals 60 Cts. das Pfund in New York. In Galveston war der Preis eines Pfundes Kaffee in kurzer Zeit von $2.10 auf $4.00 gestiegen.

Im Mai 1863 war Hermann Seele Bürgermeister von Neu-Braunfels. Der Stadtrath bestand aus den folgenden Mitgliedern: H. Bernhard, Wm. Seekatz, Nic Holz, Hugo Lorp, F. Wunderlich, H. Penshorn, Ph. Harlos und Jakob Rose.

Herr Jacob Schmitz hatte folgende Annonce in der Zeitung: „Ein Bierbrauer, der sein Geschäft gründlich versteht und namentlich im Stande ist, ein haltbares Sommerbier zu brauen, kann unter sehr günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung finden."

Wie aus einer Anzeige von Walter F. Preston hervorgeht, mußte für ein Pferd, das in einem Pasture untergebracht wurde, monatlich die Summe von $8 bezahlt werden. Pferde von Soldaten nahm Herr Preston für $3 monatlich auf; doch wurden alle Pferde nur auf Risiko des Eigenthümers aufgenommen.

Seine liebe Noth muß man in jener Zeit mit dem leidigen Mammon gehabt haben. Obschon Papier-, Gold- und Silbergeld nominell gleichwerthig waren, so fluctuirte das Werthverhältniß dieser Geldsorten zu einander doch fast von Tag zu Tag. Da halfen keine Beschlüsse, ebenso wenig wie bei eventueller Freiprägung des Silbers im Verhältniß von 16 zu 1 der Silberdollar durch irgend ein Gesetz mit dem Golddollar im praktischen Handel gleichwerthig gehalten werden könnte. Lindheimer schrieb bezüglich des erwähnten Uebelstandes Folgendes:

„Trotz der Beschlüsse, welche in dem zahlreichen Meeting vom 30. November vorigen Jahres in hiesiger Stadt gefaßt wurden, dem Entwerthen unseres unseres Papiergeldes entgegenzuwirken, ist nicht nur das Papiergeld durch fortwährend steigende Preise immer mehr herabgedrückt worden, sondern das Fordern von Silbergeld hat sich fast allgemein hier verbreitet. Einer schiebt dabei immer die Schuld auf den andern. Die Schuhmacher sagen, sie können von den Gerbern kein Leder bekommen ohne Silber. Fragt man die Gerber, so erfährt man, daß sie nur ausnahmsweise und unbedeutend wenig Silber von Schuhmachern erhalten haben. Manche Metzger verlangen Silber für Fleisch, weil sie die Schlachtochsen für Silber kaufen müßten, während von andern Leuten behauptet wird, daß man auch Ochsen für Papier kaufen könne. Sehr viele Farmer verlangen Silber für ihre Produkte, weil sie in den Stores nur für Silber kaufen könnten. Die Schuld des Forderns von Silber wird zuletzt auf die Regierung geschoben, deren Agenten die Baumwollfuhrleute mit Silber bezahlten. Wir haben uns direkt bei dem Quartiermeister, Major Hart, um die Sache erkundigt und erfahren, daß er den nach dem Rio Grande fahrenden Fuhrleuten ein Drittel ihrer Hinfracht mit Silber bezahle, damit sie sich und ihre Thiere auf dem Wege beköstigen können, daß er aber seinen Agenten in Brownsville untersagt habe, Silber für den Heimweg zu bezahlen."

Am Pfingstmontag 1863 wurde in der Sängerhalle, deren Ruinen noch an der Guadalupe steht, das Lustspiel „Ein glücklicher Familienvater" aufgeführt. Es war eine der gelungensten Vorstellungen des Neu-Braunfelser Theatervereins und wurde vom Publikum mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Der Preis des Weizenmehls schwankte zwischen $15 und $20 für 100 Pfund.

Ein Brief von Göthe.

Durch Gefälligkeit der achtbaren Jungfer Arethusa bis nach Sicilien und von da aus direkt an die Redaktion der Neu-Braunfelser Zeitung befördert.

Olympos, im August 1902.

Lieber Freund Oheim!

Ich habe mich köstlich darüber amüsirt, wie Du mein hübsches Sonnenrosse- und Schicksalswagen-Gleichniß gegen die ungeheuerlichen Anschuldigung, eine Apologie der Inconsequenz und Principienlosigkeit zu sein, so treffend vertheidigt hast. Obschon ich in meinem Leben manchen dummen Streich begangen habe, so weißt Du doch, daß ich in meinen besseren Tagen stets für Consequenz und gute Grundsätze eingetreten bin. Eins ist gewiß: meine Untugenden haben mir dieses kostige Plätzchen hier oben nicht verschafft.

Da ich noch nie etwas aus dieser Gegend in Deiner werthen Zeitung gelesen habe, und als kleinen Gegendienst für Deine Gewogenheit, will ich Dir einige Zeilen schreiben, die vielleicht auch Deine Leser dort unten interessiren werden. Du siehst, ich befleißige mich des Stiles eines Zeitungs-Correspondenten, denn Du wirst ja diesen Brief doch wohl abdrucken. Hier oben sehen wir die Neu-Braunfelser Zeitung stets gern, nur die Musen tadeln es zuweilen, daß Du Dich meist nur in trockener Prosa zeigst. (Anmerkung der Redaktion: Wir müssen in erster Linie Rücksicht auf unsere Abonnenten nehmen — die bezahlten für die Zeitung, während die hochverehrten Frl. Musen, mit Respekt zu sagen, "deadheads" sind. Aber wir haben sie deshalb nicht minder lieb.)

Hier ist der Ort der ungetrübten Freude, aber wenn ich so manchmal auf die Menschheit hinabschaue, möchte ich mich doch fast ein wenig ärgern. Bald seh' ich Einen, der hat mit Ach und Krach etwas Gereimtes zustande gebracht; er findet in meinen gesammelten Gedichten (die, unter uns gesagt, Manches enthalten, was besser sein könnte) etwas ebenso Mittelmäßiges — gleich hält er sich für Meinesgleichen, oder noch schlimmer, mich für Seinesgleichen! Ein Anderer hat gelesen, ich habe diese oder jene Schwäche gehabt — beim Styx! die hat er ja auch; folglich vermeint er, ebenso Herrliches schaffen zu können, wie ich; probirt hat er's zwar noch nicht, aber die Welt muß es wissen: es ist ihr ein zweiter Göthe erstanden! Nun hat man gar einen Brief des Straßburger Professors Elias Stöber aus dem Jahre 1772 aufgestöbert, in dem es heißt, man habe von dem jungen Göthe geglaubt, er müsse „in seinem Obergebäude einen Sparren zu viel oder zu wenig haben". Ich habe den guten alten Herrn seiner Zeit in meinem jugendlichen Uebermuthe arg tribulirt, war auch sonst der Beste nicht, und kann seine Aeußerung erklärlich finden und verzeihen; was mich aber beinahe ärgert, ist, daß jetzt so Viele, an denen man „einen Sparren zu viel oder zu wenig" entdeckt hat, darin den sicheren Beweis erblicken werden, daß sie mit Göthe'schem Genie begabt sind!

Doch haben wir auch zuweilen unsern Spaß hier. Du kannst Dich erinnern, wie Paris, der Sohn Priamos', einst über unsere drei prominentesten Olympierinnen Gericht hielt und meiner wellenschaumgebornen Freundin Aphrodite den Preis der Schönheit zuerkannte. Die lilienarmige Here hat sich längst in die Niederlage gefügt, aber Pallas Athene grämt sich immer noch. Sie glaubt noch heutigen Tages, wenn sie ihren Panzer anbehalten hätte, so müßte sie den goldenen Apfel bekommen haben. Neulich schickte sie den Hermes aus, um den schönheitskundigen Trojaner zu einer Wiedererwägung seines Urtheils zu bereden. Paris versprach es, Here und Aphrodite willigten gutmüthig ein. Da der Mons Ida jetzt von türkischen Banditen und amerikanischen Missionärinnen heimgesucht wird, sollte das Gericht hier im Beisein aller Olympier stattfinden. Man wollte dadurch auch verhindern, daß das Urtheil, wie damals, wieder durch allerhand Versprechungen beeinflußt werde. Paris, Here und Aphrodite waren pünktlich da; die ernste Pallas ließ auf sich warten. Endlich kam sie. Aber wie? Im modernsten Pariser Kostüm, mit all' den — — falschen Vorspiegelungen, die jetzt auf Erden Mode sind! Sie hätte es doch wahrlich nicht nöthig gehabt! Paris lief erschrocken davon, und wenn er noch nicht stehen geblieben ist, so läuft er heute noch. Hephästos aber versicherte mir, daß damals, als er zum erstenmal mit hinkender Geschäftigkeit den Nektar kredenzte, lange nicht so herzhaft gelacht wurde, wie bei dieser Gelegenheit.

Die arme Pallas Athene! Sie grollt mir, denn ich habe auch mitgelacht. Wenn Du in diesem Briefe meine gewohnte Weisheit vermissen solltest, so ist das vielleicht Schuld daran.

Doch genug für heute! — Heinrich Heine läßt Dich grüßen!

Dein aufrichtiger

Johann Wolfgang Göthe.

Jede Frau!

Haushälterinnen, Frauen, Mütter, jede Frau, welche für eine Familie oder einen Haushalt zu sorgen hat, bekommt hin und wieder Anfälle von Rückenweh, nervöser Schwäche, krankhaftem Kopfweh und Unregelmäßigkeiten in der Verdauung, in der Regel verursacht durch häusliche Sorgen, Ueberarbeitung, unregelmäßige Mahlzeiten, oder zur Gewohnheit gewordener Verstopfung. Zu allen derartigen leidenden Frauen sagen wir:

Nehmt ....

Prickly Ash Bitters

.... Es kurirt.

Es bewirkt eine wunderbare Umwandlung. Das matte, schwache, verzagte, blasse und blutarme Opfer ist bald eine starke, retzende, glückliche Frau, mit rosigen Wangen und fröhlichem Geiste.

Prickly Ash Bitters ist keine widerliche, stark wirkende Medizin, wie der Name andeuten mag. Es ist angenehm von Geschmack, mild und doch kräftig in seiner reinigenden und regulirenden Einwirkung auf die Haupt-Lebensorgane.

Druggisten verkaufen es—Preis $1.00.

H. B. Schumann, Spezialagent.

Geschäftsumzug.

Am 1. September werde ich meine Schuhmacher-Werkstätte von Streuers Ecke nach dem Gebäude neben dem Ludwigs-Hotel verlegen. Alle in mein Fach schlagenden Aufträge werden prompt und zu reellen Preisen ausgeführt.

44f F. Falkenhagen.

F. C. Hoffmann,

Juwelier und Uhrmacher,

in dem neuen Krause'schen Gebäude.

Goldsachen, Uhren, Silbersachen, Brillen, zu allen Preisen, in jeder Qualität.

Land zu verkaufen.

1290 Acker, 350 Acker in Cultur, 6 Meilen von Gonzales, Preis $22.00 per Acker.

730 Acker, 300 Acker in Cultur, 6 Meilen von Gonzales, Preis $17.50 per Acker.

433 Acker, 130 Acker in Cultur, 6½ Meilen von Gonzales, Preis $17.50 per Acker.

230 Acker, 130 Acker in Cultur, 1 Meile von Gonzales, Preis $25.00 per Acker.

210 Acker, 150 Acker in Cultur, 11 Meilen von Gonzales, Preis $17.00 per Acker.

320 Acker, 160 in Cultur, 5 Meilen von Gonzales, alles gutes Land, Preis $35.00 per Acker.

Sowie eine Menge anderer Plätze, klein und groß.

Chas. Beringer,
Gonzales, Texas.

NOTICE TO CONTRACTORS.

Sealed bids, for the removal of the iron railing in front of the jail cells in the jail building of the Comal County Jail at New Braunfels, Texas, and for replacing same by tool proof crone steel lattice work will be received at the office of the Co. Judge of Comal Co., Tex., until 2 o'clock P. M. on the 22nd day of September 1902, when and where said bids will be opened by the Commissioners' Court, which Court reserves the right to reject any and all bids received. Specification of the work required can be seen at the office of C. Ulses at New Braunfels, Texas. By order of the Commissioners' Court of Comal Co., Texas.

New Braunfels, August 14, 1902.

R. BODEMANN,
44f Co. Judge Comal Co.

E. Z. MAST,

Rechtsanwalt,

besorgt alle ihm anvertrauten Angelegenheiten sorgfältig und pünktlich.

Office im Courthause.

Zu verkaufen!

Junge braune Vollblut-Leghorn-Hähne, sowie schwarze Vollblut-Minorca-Hähne, billig zu verkaufen bei

42f Andreas Jacobi.

Farm zu verkaufen.

87 Acker Land, 75 in Cultur, Rest Waldland, alles neues Land, guter Tank und Cisterne; Preis $40.00 per Acker; kleine Anzahlung, Rest nach Belieben.

Näheres bei

Ad. Ziegenhals,
tf Zorn, Texas.

Verlangt.

Zwei Paar große junge Arbeitsesel oder Pferde.

tf Jos. Landa.

Lehrer gesucht.

Die Rebecca Creek Schulgemeinde sucht einen Lehrer, der Deutsch und Englisch unterrichtet kann. Gehalt $40.00 monatlich. Schulzeit 10 Monate. Näheres bei

Jul. Wunderlich,
Cranes Mill, Comal Co., Tex.

Zu verkaufen.

118 Acker Land in Medina County, 4 Meilen von Devine; 40 Acker in Cultur. Haus mit 5 Zimmern und andere Bauten. Gutes Wasser. Gute Schule in der Nähe. Preis $10 per Acker. Titel perfect. Anstoßendes Land ebenfalls zu verkaufen. Man wende sich an

D. H. Hughes,
42f Devine, Texas.

Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Harry Mergele,

Wetzels Store-Gebäude, Seguin Str.

Zu verkaufen.

Eine sehr gut eingerichtete Farm 9 Meilen nördlich von Lockhart, noch alles neu, erst vor 7 Jahren eingerichtet. 68 Acker in Kultur und 135½ Acker Weideland, ist aber alles kultivirbar, guter Boden und gute Fenz. Geräumiges Wohnhaus mit aufgemauerter Cisterne. Schöner Obstgarten. Großer Tank, der noch nie austrocknete, mit Windmühle und Wasserleitung nach den Pennen versehen. Alle erforderlichen Wirthschaftsgebäude in bester Ordnung vorhanden. Um nähere Auskunft wende man sich an A. oder H. Ohlendorf, Lockhart, Tex. 43 4t

Frau W. H. Brilling,

geprüfte Hebamme,

bittet um geneigten Zuspruch. Besuche werden gemacht bei Tag und Nacht.

Frauen- und Kinder-Krankheiten werden ebenfalls behandelt.

Wohnung auf Waldschmidts Platz, Mühlen Straße, Neu Braunfels.

Zu verrenten:

Gut eingerichtete Farm an der Santa Clara, 70 Acker in Cultur, 100 Acker Pasture, genügend Wasser. Näheres bei August Weyel, Marion. 44f

Seht daß Ihr einen „Leader"-Ofen bekommt,

wie er hier abgebildet ist; es gibt auch nachgemachte:

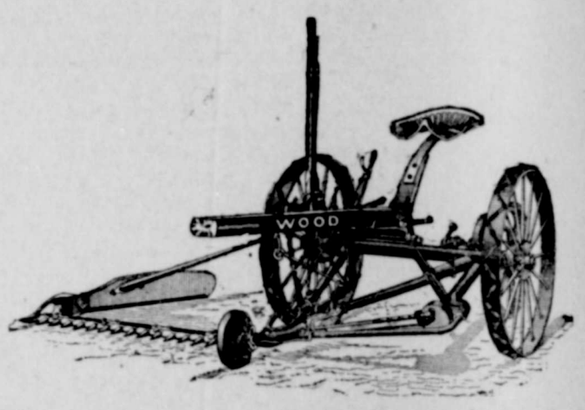
Die besten der Welt. Von $5.75 bis $22.50

JOS. BENOIT & SON.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften



Walter A. Wood Mower.

Garantirt der beste Mower im Markt.

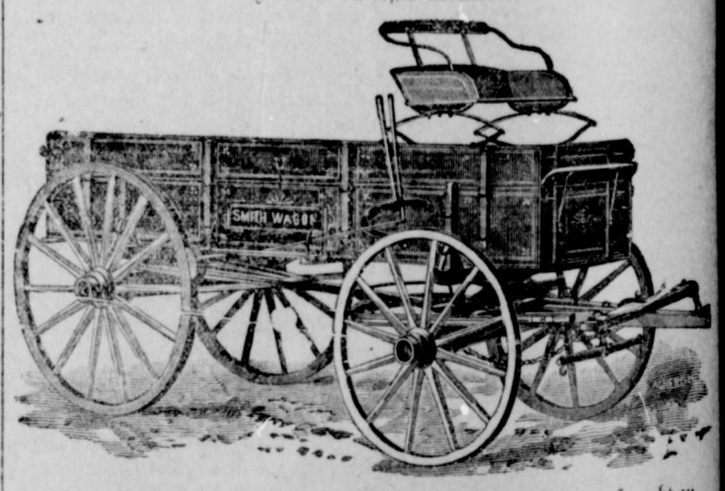
Studebaker Farm- und Spring-Wagen Carriages und Buggies.

Sommerwetter

macht das Spazierenfahren doppelt angenehm wenn man eine hübsche Buggy dazu hat. Wünscht man Schnelligkeit oder Bequemlichkeit — man hat beides, wenn das Pferd gut ist. Nebenbei möchten wir daran erinnern, daß wir auch Surreys, Phaetons und Springwagen haben.

Mitchell & Weber Farm-Wagen,

garantirt die besten im Markt.



Braucht Ihr eine Buggy, einen Wagen oder Pflug, so geht zu

N. Holz & Son

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Sacmereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.